

DIE BIOGRAFIE UND DER
TRANSGENERATIONELLE
TRAUMATRANSFER

EREIGNISSE IN SCHWANGERSCHAFT
GEBURT UND STILLZEIT



....UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF DAS KIND UND DAS LEBEN.

DR. FRIEDRICH P. GRAF, PLÖN

WWW.SPRANGSRADE.DE

KOPIEN

NUR FÜR DIE PERSÖNLICHE VERWENDUNG

„Gesunde Rebellion“ ?

- Wer komplett auf jede Impfung verzichtet, bleibt heute in D. **gesund! (Erfahrung seit 1983!)**
- Wer entschieden hat, nicht zu impfen, hat viele Widerstände zu konfrontieren (= **Erpressungen**)
- so wird Rebellion gesundheitsfördernd
- hat Züge von **Zivilcourage**, zivilem Ungehorsam
- sollte gleich Interessierte finden+ organisieren
- sollte die guten Alternativen kennen
- verhält sich sehr „politisch“, da Impfungen politisch gewollt sind

Anamnese/ Fallaufnahme

1. Spontanbericht 30 Min
 2. Gelenkter Bericht
 3. Körperliche Untersuchung
 4. Reihenfolge der Vorerkrankungen
 5. EA, FA, SA
-
6. Gezielte Befragung 30 Min
-
7. Biografie 30 Min
-
8. Simile Klärung, Nachbefragung

(Teil III) 7. Biografie

- Wo geboren? Wunschkind?
- Empfängnis, SS, Geburt, Stillen
- Was für ein Kind? Prägungen und Verhalten
- Mutter (+ deren Familie), Vater (und deren Familie),
- Ehe, Trennung, Geschwister, Heim
- Schulen, Abneigung, Vorliebe, Traumberuf
- Sport, Musik, Kunst, Hobby
- Sozialkontakt, Gesellschaft, Pubertät
- Streiten, Brüllen, Werfen, Schlagen, Kritik
- Sex, Missbrauch, Orgasmus, Umarmen, Weinen
- Selbstwert, Entscheidungsfähigkeit
- Am schlimmsten? 3 Wünsche? 2. Leben
- Interessen, Engagements, Sicht der Gegenwart
- Warum die Beschwerden?

Klassische Homöopathie

- Anamnese (kurze und lange Wege)
- Symptomenbewertung (das Individuelle)
- Symptomenauswahl (3-6 Symptome)
- Repertorisation
- Vergleich mit der Materia medica
- Einzelmittelwahl, potenzierte Gabe
- Erst- und Zweitreaktion
- Verlaufsbegleitung, Nachverordnungen
- (Erweiterung: Arzneiwahl nach Jan Scholten:
 - Periodensystem, Metalle, Salze
 - Pflanzencode)

Wege zur homöopathischen Arznei

- 1. Anamnese und Simillimum
- 2. Unterdrückung, Beginn mit Sulf
- 3. Impffolgen: Beginn mit Sil (oder Thuj)
- 4. Nosoden nach Kausa, Erblast
- 5. Miasma: Zwischengabe, Erbnosode
- 6. Akutbehandlung syndrombezogen
- 7. Unfall: spezifisches Mittel
- 8. § 153-Symptome, absonderlich
- 9. nach Scholten: Periodensystem
- 10. nach der Biografie, „Muttermittel“

Besonderheiten der Homöopathie

1. individualisiert und beachtet den ganzen Menschen
2. orientiert sich an Symptomen / Phänomenen
3. aufwendige Erstanamnese (1-2 Stunden)
4. Korrelationen der Anamnese mit allen Daten der Biografie /
Verlaufsbeurteilungen nach Operationen,
Arzneigaben, Impfungen, Traumata (physisch / psychisch)
5. nutzt die Ähnlichkeitsregel (Phänomene des Kranken zu denen
der Arzneiprüfern)
6. verbessert die Selbstheilung und die persönliche Stabilität, ist
biologisch und nachhaltig
7. steigert das Selbstvertrauen, macht kritischer
8. bietet ein Konzept gegen chronische Krankheiten, für die
Gesunderhaltung
9. kann eingesetzt werden ohne Kenntnis der Krankheiten und
ihrer Hintergründe
10. kollidiert mit der Medizin der Gegenwart

„Leben“

- ist Information über **Signale**
- ist Zell-Kommunikation
- ist immateriell auf relativ geordneter Grundlage (Zellen / Organe)
- bei relativem „Chaos“ im Äußeren
- dauerhafte Störungen, Konflikte, Disstress etablieren sich und zeigen sich im Körperlichen (materiell)
- **„Der Körper lügt nicht“** oder
- **„Was die Seele nicht heilt, muss der Körper austragen“**

„Signale“ für Krankheit

- sind **Disstress-Signale** wie
- psychischer Stress
- körperlicher Stress
- chemische Substanzen
- energiereiche Strahlen

- primär energetische Auslöser (**Quanten-Physik**)
- --> wenn Erreger (**Newton-Physik**) relevant werden, liegen Defekte der Abwehr vor
- = Instabilität der Person durch „**gestörte Energien**“ (die zu **Symptomen** führen)

Widersprüche zum Newton Paradigma

- die energetische Seite des Lebens, **Lebenskraft**
- wenn ein Atom (Ureinheit der Materie) H+ Fußballgröße hätte, so wäre das um das Atom kreisende Elektron- = 10 km entfernt. Der Zwischenraum ist Energie (**Quantenphysik**)
- jede Zelle hat eine Ladung (1,4 V), ist wie eine Batterie, 50 Billionen Zellen, Minus innen, Plus außen
- Bewusstsein, Gedanken, Gefühle sind Energien
- alles hängt mit allem unmittelbar und sinnvoll zusammen und steht miteinander in **Resonanz**
- die Energie des Lebens geht von „**Spins**“ (+ und - Ladungen) aus und wird von übergeordneten „**Signalen**“ bewegt und materialisiert

Homöopathie erklärbar:

- Krankheit ist Dissonanz, das „falsche“ Signal
- Dissonanz erzeugt Symptome
- Symptome sind gebundene Energien
- Geist—> Seele —> Körper (-Symptome)
- Symptome sind nützliche Wegweiser für die Ähnlichkeitsregel (Schlüssel)
- Entmaterialisierte Arznei (Potenzierung) für die Ähnlichkeit oder Analogie (Schlüssel-Schloss)
- anderes Signal für die eigene Reorganisation
- Selbstheilung: der gleiche Weg in guter Resonanz

Studien zur Homöopathie

- erfolgen nach dem bestehenden Paradigma der **Newtonschen Physik**
- *Wo keine Materie, da sei keine Wirkung zu erwarten, weil diese an die chemische Struktur gebunden ist*
- Folge: Bei homöopathischen Studien geht es unter diesen Bedingungen (Paradigma) um den Kampf für das Überleben, die Existenzberechtigung, im Gebäude der konventionellen Medizin und der Kassen
- und das gelingt dennoch trotz vieler Widersprüche

Homöopathie und Newton'Physik

(Jörg Wichmann, Köln, in „Spektrum der Homöopathie“ Nr.3/2019, S.98-107)
„Jenseits der Evidenzfalle“

- *„Der Streit um die Homöopathie ist ein Streit um die Allgemeingültigkeit des physikalisch mechanistischen Paradigmas“*
- In der **Newtonschen Physik** gibt es Materie und Erdanziehung (Schwerkraft), unveränderliche Naturgesetze
- Die Welt ist materiell und alles physikalisch erklärbar
- Die Wirklichkeit ist durch Experimente sicher definierbar. Und was sich nicht im Experiment wiederholbar zeigen lässt, ist nicht wirklich
- Geist gibt es nur als Phänomen in unseren Köpfen.
- Gedanken, Gefühle, Erinnerungen sind materielle Vorgänge im Gehirn

Giovanni Maio, Uni Freiburg

(Prof. für Medizinische Ethik und Geschichte, Vortrag 2014)

- plädiert für ein Umdenken in der heutigen Medizin:
- weg von dem Diktat der Ökonomie, den Fallpauschalen und dem Diktat der Machbarkeit, Rentabilität
- Handlung wird bezahlt, Unterdrückung, Reparatur
- Persönlichkeit des Arztes unerheblich, Leitlinien
- Objektivität heißt Normierung, Evidenz, Reduktion der Person, Ausgeliefert sein, Fließbandbetrieb
- Patient= Kunde, Konsumieren der Medizinprodukte

- **Ärzte die Gespräche führen, sind unrentabel, halten den Betrieb auf. Verbot der Homöopathie im Kassensystem**

Denkanstöße, G. Maio

- Wichtig ist das Gespräch, die Zuwendung
- die heilsame Kraft der Beziehung Patient - Arzt
- der Patient ist komplex und unverwechselbar, ein Einzelfall
- Beachtung der Individualität des Menschen, Wertschätzung
- Wissen-Fertigkeiten-Verstehen-Kunst und Authentizität:
 - 1. Verstehen statt Objektivität
 - 2. Erspüren statt Messen
 - 3. Ermöglichen statt Machen
 - 4. Dankbarkeit statt Anspruchsdenken (innerer Frieden)
 - 5. Hilfe zur Annahme seiner selbst (Mobilisierung von Kraft, Akzeptieren der eigenen Kraft)
- **—> diese Bedingungen erfüllt die Homöopathie!**

EREIGNISSE IN
SCHWANGERSCHAFT
GEBURT UND STILLZEIT UND DIE
FOLGEN FÜR DIE NACHKOMMEN



1. FALL:
AKTUELLER PRAXISFALL
(ERGÄNZUNG) 9/19

Frau O., seit 1993 in meiner Praxis, geb. 11/65, Anamnese 5/00

- als Kind: Masern, Röteln, Wi.P., rez. Zystitis 5.-15. Lj.
- 8. Lj. AT, rez. Anginen, Menarche 15. Lj.
- 11/92 Abort 9. Wo., 10/91 Sohn sp. 4100g, 4 Mon. gestillt
12/93: Sohn, prim. Sectio wegen Fußlage, 4060g., 5 Mon.
gestillt;——94 sterilisiert
- Fahrradunfall 01, bewusstlos, T-Impfung. Amalgam ex. 02;
- 6/15 Gastroskopie: Polyp im Magen, 12/15 Kontr. o.B.
- Beschwerden bei Anamnese: PMS, Heuschnupfen,
Schmerzen in den Großzehengrundgelenken

Biografie

- Mittl. Kind, eng an der Mutter, Vater unbedeutend (ab 1.Lj bei Bundeswehr und ständig weg, er eng mit älterer Schwester, die ungewollt war). *SS: Mutter viel ges. Zeit geweint, unglücklich mit Angst im eigenen Haus; Geb.sp., nicht gestillt. Ich soll im 1. Lj. viel geweint haben; war scheu, bin zu niemanden gegangen, ängstlich, wurde besser in der Grundschule. Mutter. mir zu nah, sie wollte so viel von mir, mehr Freundin, nie geschlagen, nur böse mit Worten. Leicht eingeschnappt, nachtragend, zurückhaltend. Bruch mit 14 J., als ich den ersten Freund hatte. Vom Vater wollte ich keine Umarmung, konnte mit ihm nichts anfangen, fühlte mich unverstanden. Ehe: ich im Weg zw. den beiden. Ich mich viel um jüngeren Bruder gekümmert. Schule: durchschnittlich, Berufswunsch etwas Soziales, ist Physiotherapeutin geworden. Sport: ausdauernd. Handarbeit: 40 Pullover mit Mustern gestrickt und verschenkt. Interesse Garten: bes. Rosen. Sozial gute Kontakte, nicht so innig, tue mich schwer, vordergründig leicht. Streit: schwer. Will dass es allen gut geht. Kritik geht sehr nahe.*

- Bin in Elterninitiative Kindergarten; < frei reden, überlasse es anderen. Sex.: nie negativ, konnte mich lange nicht emotional öffnen. 1. Freund mit 14 J. große Liebe, 2. Freund 17-20.Lj.: ich mich getrennt, weil er langweilig war. Ehe mit dem 1. Freund, gut bis heute. Weine schnell, Trost= zu nahe, lieber allein. < wenn Kinder weinen. Am schlimmsten die 1. Geburt: so schmerzhaft und so ausgeliefert. Ich: zurückhaltend, abwartend, direkt wenn ich etwas will, ängstlich, mute mir mehr zu als mir gut tut, will zuviel machen. Ordnung und Sauberkeit wichtig, fast pedantisch. Sicher wenn der Mann da ist, Selbstwert sonst 2-3 (von 10). Gern Ketten mit Aquamarin, auch Gold.

Symptome

- Verl. Fleisch, Schokolade; Abn. sauer
- Schmerzen in den Großzehengrundgelenken
- Warzen an Händen und Füßen
- Haare fettig, Nägel mit weißen Flecken
- Photophobie für grelles Licht
- empfindlich für Vollmond
- Angst, dass etwas Schlimmes passiert, < wenn davon höre
- Angst im Dunkeln, dass da etwas ist, Räuber, < allein, nachts
- Angst vor Krebs (Oma mütterlicherseits Mamma-Ca)
- Angst vor Armut, Sorge mich schnell
- Angst in der Höhe, Enge
- Angst vor Hunden, Ratten > Mäuse
- Angst vor Prüfungen (3 Tage vorher Durchfall, Schweiß)
- Weinen, Abn. Trost

Symptomenauswahl:

- Allgemeines; SPEISEN und Getränke; Fleisch; Verlangen (158)
- Augen; LICHTSCHEU, Photophobie; Sonnenlicht schl. (58)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Prüfungen, vor (32)
- Brust; SCHMERZ; Mammae; Menses, Monatlichen; vor (73)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Hunden, vor (46)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Ereignisse; ereignen wird, dass sich etwas; Schreckliches (156)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Alleinsein, beim (149)
- Geist, Gemüt; WEINEN, weinerliche Stimmung; Trost, Zuspruch; schl. (26)

	Nat-m.	Tub.	Calc.	Phos.	Lyc.	Puls.	Sep.	Chin.	Bell.	Ars.	Sulph.	Anac.	Lac-c.	Calc-p.	Graph.	Carc.	Sil.	Acon.	Merc.	Lyss.	Nit-ac.	Med.	Con.	Kali-p.	Mag-c.	Caust.	Gels.	Arg-n.	Nat-c.	Tarent.	Bac.	Nux-v.	Ign.	Hyos.	Stram.		
Total	20	15	18	17	13	15	13	9	12	14	10	8	13	7	11	10	7	11	13	8	7	9	8	7	7	12	9	8	8	5	5	8	8	7	7		
Rubriken	8	6	7	7	5	7	5	3	5	5	5	3	5	2	4	6	4	4	6	3	7	5	3	2	3	4	4	4	3	3	2	5	4	2	2		
Kingdoms	Blue	Brown	Blue	Blue	Green	Green	Red	Green	Green	Blue	Blue	Green	Red	Blue	Blue	Red	Blue	Green	Blue	Brown	Blue	Brown	Green	Blue	Blue	Blue	Green	Blue	Blue	Red	Brown	Green	Green	Green	Green	Blue	
Traditional Miasms	Light Blue	Light Green	Light Blue	Light Green	Light Blue																																
SPEISEN und Getränke; Fleisch; ...(158)	3	4	3	2	3	1	1			3	3		1	4	3	3			3		1	2	1		4	3		1				3					
LICHTSCHEU, Photophobie; Sonnenlicht ...(58)	4		1	3		1		4	3	3	4		3		4			4	3								1		3				3				
Geist, Gemüt; FURCHT; Prüfungen, vor (32)	1	1		1	4	1				1		3				3	1	1			1	3		4			3	1									
SCHMERZ; Mammae; Menses, ...(73)	2	4	4	3	1	3	2		1				3		1	1			1		1		4		1							1					
Geist, Gemüt; FURCHT; Hunden, vor (46)	3	4	3	1		3		4	4		1		3			1	1			1	1	1				3					4			3	3		
FURCHT; Ereignisse; ereignen wird, ...(156)	2	1	3	3		3	3			3	1	4			3	1		3	2	4	1	1			2	3	2	2		1		2	3				
Geist, Gemüt; FURCHT; Alleinsein, beim (149)	1	1	3	4	4	3	3		3	4		1	3			1	1	3	3	3	1	2	3	3		3	3	4	4	1	1	1	1	4	4		
WEINEN, weinerliche Stimmung; Trost, ...(26)	4		1		1		4	1	1		1			3			4		1		1								1	3		1	1				

Verlauf

- 5/00: **Calc.** bis zur XM (hatte sie schon vorher von mir erhalten, was die PMS, speziell Brustschmerzen vor der Mens zu 50% besserte) bis
- 1/06: Schwere Stimmung vor der Mens, depressiv, fühle mich aufgedunsen, als ob ich 4 kg. schwerer bin, Krämpfe im li. Ovar, alles immer auf der linken Seite < (Hals, Unterleib, Brüste, Großzehengrundgelenke), Zyklus alle 32 Tage; kalt, verfroren, eiskalte Füße, sexuelle Abn. , Konflikt mit dem Partner (sonst immer Orgasmus und gern dabei), selbst., 6 Angestellte.
Sep. bis XM besserte die Schwere, die sex. Abneigung und den Heuschnupfen. (Alpträume: man habe mir das Herz rausgerissen, nachdem ich einem Kind wehgetan habe; jemand versuchte mich umzubringen mit Hals zudrücken.), emotionaler Missbrauch durch die Mutter und Abn. Nähe und Abn. Trost.
- bis 2/18: Arzneiwechsel

Verlauf ab 2/18

- flatteriges Gefühl im Magen, „nervös“, nicht geerdet, brennende Schmerzen, Druck > Gegendruck, > warme Getränke. Strukturiere meine Praxis um, arbeite 50 Std./Woche (kann mit meinen Energien nicht haushalten), organisiere an allen Fronten. < nachts 2 Uhr, Nov.-Dez., Angst, dass das was Schlimmes ist.
- stinkende Stühle, z.T. aashaft. Wahnidee, die Existenz sei in Gefahr
- Angst, wenn selbst krank bin
- Psychotherapie ab 2018 wegen Magen
- kümmere mich um jedes Detail, meine Gewissenhaftigkeit und Pedanterie

3. Symptomenauswahl 2/18

- Augen; LICHTSCHEU, Photophobie; Sonnenlicht schl. (58)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Prüfungen, vor (32)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Ereignisse; ereignen wird, dass sich etwas; Schreckliches (156)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Alleinsein, beim (149)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Armut, vor (58)
- Geist, Gemüt; GEWISSENHAFT in bezug auf Kleinigkeiten (139)
- Stuhlgang; ÜBELRIECHENDER; faulige (103)

	Ars.	Lyc.	Puls.	Sulph.	Anac.	Graph.	Bry.	Kali-p.	Sep.	Phos.	Nat-m.	Sec.	Calc.	Nux-v.	Nat-c.	Acon.	Psor.	Med.	Sil.	Chin.	Ign.	Lyss.	Arg-n.	Gels.	Merc.	Stram.	Kali-c.	Tub.	Carc.	Lach.	Uran.	Verat.	Staph.	Chin-s.	Carb-v.	
Total	22	15	17	14	11	15	12	12	16	13	10	9	14	13	12	11	13	9	11	9	11	7	10	9	12	10	8	8	7	10	6	8	7	4	7	
Rubriken	7	4	7	5	5	5	5	4	5	6	6	3	6	5	4	4	4	6	5	3	4	2	4	4	5	3	4	5	4	4	4	3	4	1	4	
Kingdoms	Blue	Green	Green	Blue	Green	Blue	Green	Blue	Red	Blue	Blue	Green	Blue	Green	Blue	Red	Brown	Blue	Green	Green	Brown	Blue	Green	Blue	Green	Blue	Brown	Red	Red	Blue	Green	Green	Blue	Blue	Blue	
Traditional Miasms	Light Blue	Light Green	Light Blue	Light Green	Light Blue	Red	Light Blue	Light Blue	Red	Light Blue																										
LICHTSCHEU, Photophobie; Sonnenlicht ... (58)	3		1	4		4	3			3	4		1		3	4				4	3			1	3											
Geist, Gemüt; FURCHT; Prüfungen, vor (32)	1	4	1		3			4		1	1					1		3	1				1	3				1	3		1					1
FURCHT; Ereignisse; ereignen wird, ... (156)	3		3	1	4	3			3	3	2		3	2		3	3	1			3	4	2	2	2			1	1	2	1	3	1	4	1	
Geist, Gemüt; FURCHT; Alleinsein, beim (149)	4	4	3		1		1	3	3	4	1		3	1	4	3	3	2	1		1	3	4	3	3	4	4	1	1			1				1
Geist, Gemüt; FURCHT; Armut, vor (58)	3		2	1	1	1	4		3	1	1	4	3	3	1		3	1	1						1		1			1	3		1			
GEWISSENHAFT in Bezug auf ... (139)	4	4	4	4	2	3	1	1	4		1	1	1	4	4			1	4	1	4					3	2	1	2	3	1	4	4			
Stuhlgang; ÜBELRIECHENDER; faulige (103)	4	3	3	4		4	3	4	3	1		4	3	3			4	1	4	4			3		3	3	1	4		4			1		4	

I. Repertorisation 2/00

	Ars.	Sulph.	Anac.	Lac-c.	Calc-p.	Graph.	Carc.	Sil.	Acon.	Merc.	Lyss.	Nit-ac.	Med.	Con.	Kali-p.	Mag-c.	Caust.	Gels.	Arg-n.	Nat-c.	Tarent.	Bac.	Nux-v.	Ign.	Hyos.	Stram.	Kali-c.	Chin-s.	Clem.	Lil-t.	Plut-n.	Zinc.	Bry.	Hell.	Bufo		
Total	14	10	8	13	7	11	10	7	11	13	8	7	9	8	7	7	12	9	8	8	5	5	8	8	7	7	6	4	9	8	6	6	8	8	6		
Rubriken	5	5	3	5	2	4	6	4	4	6	3	7	5	3	2	3	4	4	4	3	3	2	5	4	2	2	3	1	4	4	5	4	4	4	4		
Kingdoms	Blue	Blue	Green	Red	Blue	Blue	Red	Blue	Green	Blue	Brown	Blue	Brown	Green	Blue	Blue	Blue	Green	Blue	Blue	Red	Brown	Green	Green	Green	Green	Blue	Blue	Green	Green	Blue	Blue	Green	Green	Red	Blue	
Traditional Miasms	Light Blue	Light Green	Light Blue	Light Green	Light Blue																																
SPEISEN und Getränke; Fleisch; ...(158)	3	3		1	4	3	3			3		1	2	1		4	3		1				3										3	1		3	2
LICHTSCHEU, Photophobie; Sonnenlicht ...(58)	3	4		3		4			4	3								1		3				3					3			1	3		1		
Geist, Gemüt; FURCHT; Prüfungen, vor (32)	1		3				3	1	1			1	3		4			3	1																		
SCHMERZ; Mammae; Menses, ...(73)				3		1	1			1		1		4		1							1				1		1		1	3	1				
Geist, Gemüt; FURCHT; Hunden, vor (46)		1		3			1	1			1	1	1				3					4			3	3				2					3		
FURCHT; Ereignisse; ereignen wird, ...(156)	3	1	4			3	1		3	2	4	1	1			2	3	2	2			1		2	3			4	2	1	1	1		2	1		
Geist, Gemüt; FURCHT; Alleinsein, beim (149)	4		1	3			1	1	3	3	3	1	2	3	3		3	3	4	4	1	1	1	1	4	4	4		3	3	1	1	1	1	3	1	
WEINEN, weinerliche Stimmung; Trost, ...(26)		1			3			4		1		1								1	3		1	1			1		1						1		

Verlauf ab 2/18

- **Ars. C 200** 1x/Monat—> 4/18: Magenbeschwerden gebessert, fast weg! Heuschnupfen mit asthmatischen Beschwerden wurden rasch besser. 80% vegan, hat sehr unterstützt. Nachts mitunter 0 Uhr wach und Schweiß, schlafe schlecht ein.
- in der Psychotherapie erfahren, dass ich unter **Alexithymie** *leide* = *Gefühlsblindheit. Eine Schwäche, dass man seine eigenen Gefühle nicht wahrnehmen, nicht einordnen kann.*
- Mutter hatte in der SS. und nach der Geburt eine schwere Depression (war Kriegswaise, ihr Vater im Krieg gefallen, sie hatte ihn gar nicht kennengelernt; gab gewalttätigen 8 J. älteren Halbbruder (vom Vater), der mich quälte, Mutter Brustkrebs)
- Mir wird klar, was die jahrelange Schwere war: *Schuldgefühle zur Mutter.* Ich mit 14 J. 1. Freund und Mutter geschockt.
- Andererseits: Ich viel Glück im Leben, lieben Partner, tolle Familie, tolle Schwiegerstöchter, 4-fache Großmutter

Fazit des Falles

- Jahrelang situativ Calc. und Sep. entschieden
- zu wenig Aufmerksamkeit meinerseits für die Depression der Mutter in der SS. und nach der Geburt (nicht gestillt)
- Prägung des kindlichen Gehirns durch das der Mutter in der SS., daraus entstand ein Abhängigkeitsverhältnis, dass mir nicht in allen Konsequenzen bewusst war
- Folgen: **Alexithymie**, die Gefühlsblindheit (als Kind Rückzug, Probleme mit Nähe, Abn. Trost = zu nah)
- **Schuldgefühle** zur Mutter, weil die Patientin als „Freundin der Mutter“ alle Wünsche und Absichten ablesen und genau erfüllen musste, sie nur nicht enttäuschen und Schock für die Mutter, als ich den 1. Freund und mich von ihr entfernt habe
- Gewissenhaftigkeit gelernt, und zu viele Ängste= schwaches Urvertrauen: nur nicht versagen
- Ars. klärte die Alexithymie und „befreite“ von der alten Prägung.

TRANS-GENERATIONELLER
TRAUMATRANSFER,
BIOGRAFIE UND
HOMÖOPATHIE



DR. FRIEDRICH P. GRAF

2019/2020

PRÄGUNGEN DER KINDLICHEN BIOGRAFIE

- ❖ 1. durch die Schwangerschaft
- ❖ 2. durch die Geburt
- ❖ 3. durch die nachgeburtliche Zeit, Stillen, emotionale Erinnerung (Hippokampus)
- ❖ 4. transgenerationell - durch die Vorgenerationen

KINDESBEGLEITUNG UND KRANKHEITSENTSTEHUNG

- ❖ Beginnen in der Schwangerschaft
- ❖ Es geht um den **Schutz der Mutter („Mutterschutz“)** und damit um das Wohlergehen ihres Kindes
- ❖ vor Angst, vor Eingriffen, vor Schädigungen, vor Arzneien
- ❖ Stimmung der Mutter in der SS. wesentlich
- ❖ Verantwortung der Mutter: Verzicht auf Alkohol, auf Drogen, auf Nikotin, auf Kaffee und auf Arzneien/Impfungen
- ❖ Homöopathie vom Beginn an für die Selbstheilung!

FOLGENDE BEOBACHTUNGEN: DIE SCHWANGERSCHAFT PRÄGT

- ❖ Mütter mit schwierigen Lebensverhältnissen in der SS. - bekommen zunächst pflegeleichte Kinder
- ❖ Mütter mit Depressionen in der SS. - bekommen psychisch instabile Kinder
- ❖ **Biografien zeigen erstaunlich häufig, dass Mütter nicht stillen, das Kind ablehnen und schlecht behandeln bzw. mit ihrem Kind überfordert sind.**
Verdacht von transgenerationallem Traumatransfer oder Verhaltenstransfer familiär

FALL 2:
FRAU F., GEB. 5/70



Symptome

- Haut trocken, juckt, Haare trocken
- Augen lichtscheu für Sonne
- empfindlich Neu- und Vollmond
- Durchfall bei Aufregung
- Prüfungsangst
- Abn. Fleisch, Kaffee und < Kaffee
- Reizbarkeit vor Menses
- Abn. linke Seitenlage
- Lachen, weinen im Schlaf
- Verl. zu tanzen
- Furcht zu versagen
- Furcht vor Räubern, in der Höhe, auf Brücken

Symptomenauswahl

- Kopf; TROCKENHEIT; Haar ist (48)
- Augen; LICHTSCHEU, Photophobie; Sonnenlicht schl. (58)
- < neu- vollmond (39)
- Geist, Gemüt; FURCHT; Prüfungen, vor (32)
- Schlaf; LAGE; Seite, auf der; unmöglich; links (27)
- Geist, Gemüt; TANZEN, Verlangen nach (77)
- abn. kaffee- << (38)
- weinen-lachen im Schlaf (12) :

Verlauf:

12/98: 2. Kind 68 Mon. alt, erschöpft, zu wenig Schlaf, Verl. Süßes, Gewicht abgenommen: **Kali-p. LM 1** bis Anamnese. 3/00

3/00: weiter Kali-p. LM 2-3

4/01: Bursitis praepat. li., psych. unzufrieden mit mir, mein Hund hat ein Reh gerissen. Arbeit als „Künstlerin“, Verstopfung, Süßverlangen, bin im zerrissenen Zustand. Habe mich vom Kindesvater getrennt.

Übelriechende Nase, Zunahme der Pigmentflecken. Vater war schwacher Mann, ich suche den starken Mann. Habe die Neigung, mich zurückzuziehen. **Sep. M.**

6/01: Zorn, Wut, Gewicht 53 kg. bei 168 cm., keine Drogen mehr seit 5/01. **Sep.M**

9/01: Haare ab, Probl. mich abzugrenzen, Bez. zu einer Frau, aber war nicht gut. Will chinesische Medizin machen. Bin klarer , weiß besser, was ich will. **Sep. M**

12/01: Mundwinkel eingerissen, muss Beine überschlagen wegen Becken, Gelenke knacken, unterer Rücken verspannt, Blähungen stinken. „Ich habe Illusionen gelebt, mir etwas vorgemacht bezgl. Schwester“. Sex mit Frauen, auch mit Männern. Rauche wieder, Alkohol, Haschisch jd. 2. Tag, WI ich drehe durch.

Verordnungen

- **Kali-p.** bewährt für die Schwächen nach der Geburt bei Frauen, die sich um mehr als nur das Kind kümmern wie Kreativität, Gestaltung, Existenz und Emotionen, typ. Verl. Süßes, gestörter Schlaf, Furcht vor Prüfungen, Verl. zu tanzen, schlank und nervenschwach bis -überreizt
- **Sep.** ein gutes Folgemittel, allerdings sexuelle Konflikte, auch Verl Süßes, Verl. Wärme, Sonne und Unabhängigkeit, lesbische Neigungen, gestörte Männerbeziehung, Folgen von sexuellem Missbrauch, eigensinnig, Selbstbehandlungen

Kommt nur zu den Untersuchungen und ohne Termine. Hilft sich selber mit alternativen Ratgebern. Meine homöop. Hilfe erst wieder ab 10/2013 gefragt.

10/13: Mutter 2012 gestorben am Lungenkrebs (starke Raucherin). Mache mir selbst Stress: durch Tod der Mutter, durch Schuldgefühle, dass ich selbst schlechte Mutter. Ich bin nichts und kann nichts. Haut trocken, Haare trocken und dünner, anale Schwellungen, Risse, Bartholinische Drüsenzyste, auffällige Linksverschlechterung:

Thuj. C 30- 1M.

9/17: 1. Tochter zieht aus. Existenzprobleme. Mache Musik erst seit 1 Jahr wieder: spiele Saxophon und kleine Trommeln; lerne Segeln, bin weiterhin „Lebenskünstlerin“, biete Joga und Ernährung. Gehe „containern“ (Frischware nach Verfallsdatum bei Supermärkten holen).

Chara intermedia C 200 - um das Unbewusste bewusst zu machen

12/17. Missbrauchsthema kommt hoch (weint), kein ri. Zuhause, Träume von: dass ich die Kinder nicht richtig versorgt habe, dass wahllos durch die Gegend irre.

Verlauf ab 2013

- **Thuj.** als Folgeerzählung nach dem Tod der Mutter, denkt, dass sie alles falsch gemacht habe und dumm sei, Existenz in Frage gestellt
- denkbar, dass sich transgenerational die Prostituierte und die negativen Folgen auswirken.
- **Chara intermedia** wegen dem Klärungs- und „Reinigungsbedarf“ der Kämpferin, dass sie wieder in ihre Kraft finden kann
- zur Klarsicht für die Vorschädigungen transgenerational und von der Prägung

CHARACEEN

- ❖ Süßwasseralgen
- ❖ uralte Pflanzengruppe - vor dem „Landgang“
- ❖ Übergangsform zur Pflanzenwelt in Wasser und Luft
- ❖ alte Formen mit Potenzial für die junge Blütenwelt =
Verjüngungskraft
- ❖ **mit hoher evolutionärer Potenz**

CHARA INTERMEDIA

- ❖ Fam. Grünalgen, Chlorophyten
- ❖ häufig stark verkalkte Pflanze
- ❖ Größe: 7-80 cm., Durchmesser: 0,6-1,8 mm.
- ❖ Verbreitung: Europa (von Lappland bis Schwarze Meer und Po-Ebene)
- ❖ Struktur im Süßwasser und auch an der Luft behaltend

CHARA INTERMEDIA

- ❖ Ähnlichkeit zum Schachtelhalm (Equisetum)
- ❖ Hauptachse, Quirläste (8-12) mit Fortpflanzungsorganen (männlich und weiblich) - wie die Lichter eines Leuchters --
> „Armleuchteralge“
- ❖ derb, spröde stabile **Kalkummantelung**, hell-graugrün schraubig gedrehte Rindenröhrchen um zentrale Zellen, kleine Stacheln nach außen; Rhizoide im Boden 2 cm. lang
- ❖ „Mineralpflanze“

CHARA INTERMEDIA, PRINZIPIEN

- ❖ Süßwasser-Alge
- ❖ Mineralpflanze als Stab und Schraube
- ❖ wurzelt
- ❖ primäre niedere Wasserpflanze (kein Luftgewebe, keine luftaufnehmenden Organe, bleibt unter Wasser)
- ❖ in tieferen dunklen kühlen Wasserregionen bis in 60m. Tiefe
- ❖ zeitlos, still, dämmernd, wintergrün, am Ende starr

CHARA INTERMEDIA

- ❖ in frischen Quellteichen: kalt, nährstoffarm
- ❖ wachsen so zügig wie Gras (Pionierleistung)
- ❖ oberflächennah
- ❖ bilden „Unterwasserpflanzen“ im Beginn, ziehen sich später zurück
- ❖ überdauern in Sporenform z.B. nach Austrocknung

CHARA INTERMEDIA

- ❖ „Spezialisten für Wasser“
- ❖ bevorzugen das nährstoffarme Wasser
- ❖ meiden das nährstoffreiche Wasser

CHARA

INTERMEDIA+KALK

- ❖ Kalk, angelagert von außen
- ❖ Calciumbicarbonat (wasserlöslich) \rightarrow $\text{CO}_2 + \text{CaCO}_3 + \text{H}_2\text{O}$
- ❖ Erstarrung

CHARA

INTERMEDIA+SCHWEFEL

- ❖ Algen riechen an der Luft scharf
- ❖ Senföle, verwandt mit Kreuzblütern (Kohle),
Lauchgewächsen
- ❖ wirken hemmend auf Bakterien, Viren, Pilze, Hefen
- ❖ als Dünger auf Feldern verwendet worden (Kalk+Schwefel),
gab große Wiesen auf dem Grund des Bodensees

CHARA

INTERMEDIA+WASSER

- ❖ **Wasserklärung** (Name „chiaro“ (ital.)= klar wie „claro“ (span.))
- ❖ „Algenblüte“ grün - im Sommer = einzellige Planktonalgen, Chara kann klären, zerstört mit Senfölen Plankton
- ❖ Pflanze der Übergänge: **vom Trüben ins Klare**, vom Chaos in die Struktur, still und unspektakulär

CHARA, BESONDERHEITEN

- ❖ wie trocken heiße Lebensräume: Stacheln
- ❖ wie Wüstenpflanzen: Bildung lange überlebensfähiger Sporen, die erwachen und explosiv wachsen können
- ❖ eine „Feuerpflanze“ (Schwefel, Senföle) im Wasser
- ❖ im Süßwasser, Brackwasser, frischem Grundwasser

CHAR-I.
MATERIA MEDICA
DER PRÜFUNG (2008)

GEMÜT

- ❖ Chaos, desorganisiert, unkonzentriert, benommen, **Verwirrung**
- ❖ Gefühl von **Nebel, Taubheit** mit Trauer im Herzen, sobald ich bereit bin zu spüren, ist der Nebel weg
- ❖ **räume auf, Wunsch nach Klarheit, Hochkommen von Kindheitserinnerungen, analysiere**
- ❖ Traurigkeit, Trübsinn, „verfaule“ auf dem Sofa, düstere Stimmung,
> Musik, Bewegung
- ❖ **energielos**, alles zu anstrengend > Sonne

GEMÜT

- ❖ angespannte Unruhe, muss mich bewegen, Eile
- ❖ Pflichtgefühl, bemüht um Genauigkeit, gewissenhaft, dogmatisch
- ❖ **innere Wut mit äußerer Kontrolle**
- ❖ Erkenntnis und Klärung von alten Verhaltensmustern; **Verl. danach, die Dinge ins Reine zu bringen; Verl. Authentizität**
- ❖ **sehr deutliche Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse**
- ❖ gespannt auf die nächtlichen Träume
- ❖ wie Lupe für die Klarsicht

GEMÜT

- ❖ Rückführung zu meiner Geburt
- ❖ Erleben von Beginn und Ende, Metamorphosen
- ❖ Isolation und Stille, Abtrennung von der Außenwelt, wie abgekapselt, sondere mich ab
- ❖ gereizt, genervt, empfindlich
- ❖ Gelassenheit, distanziert, entspannt, freier, **Klarheit macht angstfrei**, Zeitlupentempo
- ❖ Verl. nach Ruhe und Rückzug

CHAR-I., GEMÜT

- ❖ **Tatendrang trotz widriger Umstände**
- ❖ **Ideenreichtum, Gestaltungswille**
- ❖ entrümpeln, aufräumen mit der Vergangenheit, entgiften, entkalken, säubern, **frei werden**
- ❖ konzentriert, klar und geduldig
- ❖ streitsüchtig, messerklar, Kräftebilanz
- ❖ Klarheit, Mut, schnelle Entscheidung

CHAR-I., GEMÜT

- ❖ Suche nach Wahrheit
- ❖ blaues Wasser, Gefühl wie tief im Wasser sein
- ❖ Traum: ganz tief im Meer zu sein, Stille, Frieden

CHAR-I., TRÄUME

- ❖ von Grundsatzdiskussion über Schmutz
- ❖ von klar und deutlich sagen
- ❖ Stein der Weisen gefunden, Suche nach Wahrheit
- ❖ von Kindheitstrauma
- ❖ **(Themen: „Es geht um Loslösung von Moral und Kontrollinstanzen, um alte Verhaltensregeln und Ausdruck von Lebensenergie und Befreiung.“)**

SYMPTOME KOPF

- ❖ Kontrolle zu verlieren, Schwindel wie ein Sog
- ❖ Steifer Nacken, Kopfschmerzen > Bewegung
- ❖ Kopfschmerz wie vergiftet
- ❖ Gefühl von Einbetonieren des Schleims in der Stirnhöhle
- ❖ Nebelgefühl im Kopf und im Stirnbereich

SYMPTOME AUGEN

- ❖ als wäre die Brille schmutzig
- ❖ weißer Nebel vor den Augen
- ❖ Gefühl von brennenden Sandkörnern
- ❖ Augen trocken, brennen
- ❖ schuppiger Ausschlag, rechts > als links

SYMPTOME OHREN, NASE

- ❖ Jucken im Gehörgang
- ❖ Erinnerung an Ohrenschmerzen aus der Kindheit
- ❖ Tinnitus verstärkt, nervt
- ❖ häufiges Niesen, mit Frieren
- ❖ Nase wund, brennt, nässt, Borsten, Nasenflügel gerötet
- ❖ Brennen beim Einatmen morgens

SYMPTOME GESICHT, MUND

- ❖ dunkle Augenringe bei wenig Energie
- ❖ Pickel rezidivierend seit Pubertät; unreine Stirn, Wangen
- ❖ Zahnfleischentzündungen; Brennen; Aphten
- ❖ trockener Mund, Durst, Mundgeruch, Zähne zusammenbeißen
- ❖ bitterer Geschmack oder muffig, faul
- ❖ Zahnbelag gefühlt, Zähne zusammenbeißen

SYMPTOME MAGEN/ABD.

- ❖ Jucken der Haut am Hals
- ❖ Erwachen mit Magenschmerzen, brennend > Essen, dann aber vermehrt Blähungen
- ❖ Durst auf Kaltes
- ❖ Wärmegefühl im Mittelbauch
- ❖ drückender Schmerz Galle, Leber

SYMPTOME UNTERLEIB

- ❖ Harndrang vermehrt nachts, nachts Nierenschmerzen
- ❖ Zwischenblutungen mit Brustspannen, auch bei Menses
- ❖ nur 1 Tag Menses
- ❖ (keine erotischen Symptomhinweise!)

SYMPTOME ATMUNG

- ❖ trockener Husten durch Gefühl eines feuchten Bandes oder Fadens im Kehlkopf
- ❖ Brustenge
- ❖ beim Erwachen Brustkorb wie geprellt > Bewegung
- ❖ Starre/Erstarrung des Brustkorbs

SYMPTOME RÜCKEN

- ❖ aufrecht sitzen strengt an, muss mich selbst aufrichten
- ❖ LWS-, Nackenschmerzen > Bewegung, Wärme
- ❖ Gefühl vorn über gebeugt zu gehen; Gefühl von Umklammerung im Schulterbereich
- ❖ gebückte Haltung beim Aufstehen mit Bedürfnis zum bewussten Aufrichten; Schmerzen an Muskelansätzen
- ❖ bewege mich steif wie ein Stock; wie einzementiert/eingefroren
- ❖ totale Steifheit der Wirbelsäule beim Erwachen

SYMPTOME EXTREMITÄTEN

- ❖ alles sehr steif
- ❖ Stiche an Arm und Waden wie Metallteile
- ❖ Hände taub , eingeschlafen beim Erwachen
- ❖ kraftlos in den Armen, ausser Kontrolle
- ❖ wandernde Knochenschmerzen vom Becken abwärts
- ❖ Steifheit der rechten Schulter morgens beim Erwachen

SYMPTOME SCHLAF, HAUT

- ❖ Verlangen früh ins Bett zu gehen
- ❖ häufiges Erwachen zwischen 2 und 5 Uhr
- ❖ Erwachen durch Brennen im hinteren Rachen
- ❖ Schweiß riecht nach Schwefel, Nachtschweiß
- ❖ Rhagade am rechten Daumen, platzt immer wieder auf
- ❖ alte Wunde am Schienbein platzt immer wieder auf
- ❖ Haut heiß, juckend, wandernd

SYMPTOME ALLGEMEIN

- ❖ Wärmegefühl, - nachts im Bett
- ❖ Steifheit, Rigidität
- ❖ Müdigkeitsattacke nachmittags
- ❖ Verl.: Wasser, Süßes, Scharfes, Nelken, Whiskey; Frischluft, Bewegung
- ❖ > abends, Wärme, Ruhe, fortgesetzte Bewegung (Steife)
- ❖ < morgens, beim Erwachen

AMP UND SUBSTANZ

- ❖ *Starrheit, dogmatisch, starres Befolgen von Regeln:* wie die von außen angesetzte Kalkummantelung der Chara, Alterungsprozess
- ❖ *Impuls zu entsorgen, zu entrümpeln, Tatendrang gegen Widerstände:* Schwefelprozess der Chara gegen das Wasser
- ❖ *Zielgerichtete Klarheit, Reduktion auf das Wesentliche:* wo Chara wächst, wird das Wasser kristallklar, höchste Reinigungsstufe
- ❖ *Tief im Meer, Stille, Frieden; Klarheit oder Nebel:* Lebensraum unter/im Wasser
- ❖ *klare Träume aus frühen Zeiten:* Urpflanze des Lebensbeginns

CHARA-I.

- ❖ hat das Potenzial, verdrängte Lebenserfahrungen/Trauma/Unbewusstes hervorzubringen und zu klären; belastende Emotionen werden entkoppelt vom Unterbewusstsein und entschärft = „**Reinigung des Gemüts**“
- ❖ Erlebnisse aus der Kindheit, transgenerationell
- ❖ gesteigerte Traumaktivität, Ruhe, Isolation mit neuer Energie, um zu sich selbst und wieder zu den Mitmenschen zu finden
- ❖ körperlich: Reinigung, Entgiftung (wie die Alge das Wasser)
- ❖ „Starrheit/Rigidität, wie eingemauert“: Ausdruck der Unfähigkeit, sich vom Alten zu lösen

Nach Chara Intermedia C 200:

6/18: weint, Tochter mit 26 J. drogensüchtig (ist wie Kind verloren und nimmt wahllos Drogen und Medikamente). Ich bin aufs Land gezogen wegen Garten und Natur, lebe meine Vorliebe für die Natur; aber: depressive Episoden, Anlaufstörungen morgens. Inzwischen Traumberuf Ärztin.-
Real: Containerleben, Job als „biolog. Assistentin“. Hadere mit mir wg. Schuldgefühlen aus meiner Kindheit. Erkenne meine „verkorkste“ Abstammung und die ungünstigen Bedingungen der SS. für die Mutter, die selbst ein unerfreuliche Herkunft hatte.

HPV hr 70., (vermutlich nur vorübergehend pos.)

Was nun? Pflanze, Tier, Salz, Metall, Nosode???

Code-Informationen Anamnese

- Phyllum: ...Leidenschaft Garten, Natur, Pflanzen
- Klasse:Verwirklichungswünsche
- Subklasse: reale Situation

- Phase:..... Prägung Vater/ Sozialisation
- Subphase:...Prägung Mutter/Sozialisation

- Stadium:das Handeln

Pflanzencode

- wie Baum: Wurzel—> Stamm—> Große Äste—> kleine Äste—> Zweige —> Blüten/Früchte
- (**Wurzel**)Phyllum: Blühpflanzen, höchste Entwicklungsstufe, lanthanidähnlich: 6

- (**Stamm**)Klasse: das wünschenswerte Ziel, das Streben, Thema der Person= Serien 1-6
- (**große Äste**)Subklasse: was übt sie aus, was tut man real= Serien 1-6

- (**kleine Äste**)Phase: Gruppenzugehörigkeit, Familie, Vater, Freunde, Tiefe, dominierender Teil
- (**Zweige**)Subphase: wie es sich anfühlt, Familie, Mutter/Vater ——— oberflächlicher

- (**Blätter/Blüten/Früchte**) Stadien: wie man handelt= 1-17

Anamnese und Klasse/Subklasse

- **Klasse:** Welches ist/war ursprünglich das Lebensziel des Patienten? **Wunsch**? Welche Realisierungsträume haben bestanden? Fragen nach dem Traumberuf, nach dem Lebensideal
- **Subklasse:** **Wirklichkeit**? Was ist heute daraus geworden? Übereinstimmung oder Abweichung? Und wie wird die Wirklichkeit ausgeübt?
- 6: unabhängig, 5: kreativ, 4: Maloche, 3: mit Gefühl- Mitgefühl, 2. kindlich, regressiv, 1: naiv

Klasse, Subklasse

- Klasse:
- Wo liegt das Problem? Oder das Ziel?
- Der Wunsch, das Erstreben, das Ideal?
- Was würden sie am liebsten machen?
- Wunschberuf?

- Subklasse:
- Was tun sie real?
- Was ist ihr Beruf? Ihr Leben?
- Wie gehen sie damit um?
- Wie ist Ihre Wirklichkeit?

Anamnese-Fragen

- *Gab es am Ende der Schulzeit einen Traumberuf?*
- *Fühlten Sie sich zu bestimmten Themen hingezogen?*
- *Wie war es mit Sport, Musik, Kunst?*
- *Wie mit Sprachen, Mathematik?*

- *Wo sind Sie gelandet? Angekommen?*
- *Welche Profession üben Sie heute aus?*
- *Würden Sie gern etwas anderes machen?*
- *Wo fühlen Sie sich am wohlsten?*
- *Existenzsicherung?*

Klassen, Subklassen

- 1. **Hydrogen**: noch ungeboren, unbewusst, naiv
- 2. **Kohlenstoff**: Körper, Familie, Selbstwert, „Ich“, Kindsein, unvollendete Ich-Entwicklung
- 3. **Silica**: Beziehungen, aus dem Haus gehen, sich um andere kümmern, soziales Engagement
- 4. **Eisen**: Aufbau, Familiengründung, Dorf, Gemeinschaft, harte Arbeit, Geldquelle
- 5. **Silber**: Wissenschaft, Kunst, Lehren, Stadt, Kreativität, Ästhetik, Vortragen
- 6 **Lanthanide**: Autonomie, Welt verbessern, Ethik, Homöopathie, Reflexion über sich selbst+ Andere, Selbstständigkeit/Unabhängigkeit
- (Goldreihe und Uranreihe fehlen bei Pflanzen)

DER PFLANZENCODE

- ❖ **5 Reiche:** Mineral, Tier, **3: Pflanze**, Metalle, Nosoden
- ❖ **6 Phyllum:** 1, 2, 3, 4, 5, **6** (evolutionsbedingt)
- ❖ **6 Klassen/ Subklassen:** entsprechen den Serien des Periodensystems der Elemente von 1 - Lanthanide
- ❖ **7 Phasen/Subphasen:** folgen den Stadien der 2. und 3. Serie
- ❖ **17 Stadien**

Phasen/Subphasen

- folgen den Stadien der 2. und 3. Reihe (=7 Stadien)
- **2. Kohlenstoffreihe:** Wie das Rüstzeug in der Kindheit zur Entwicklung kam?
- **3. Silicareihe:** Wie sich die Kontakte nach außen, die Beziehungen entwickelt haben?
- Wichtige Anamnesefragen: Wie waren Vater/Mutter und warum? Wie das Zuhause?
Geschwisterbeziehungen? Sozialentwicklung in Kindergarten/Schulzeit? Pubertät?
Sexualitätsentwicklung? Beziehungen?
Ausbildung?

Anamnese und Phasen/Subphasen

- Ausgehend von dem Wunsch jedes Menschen, zu einer Gruppe zu gehören
- gewinnen die persönlichen Qualitäten Bedeutung
- 1. Prägungen durch Vater und Mutter, zu 60% führt der Vater, auch Umkehrung abh. von Intensität
- 2. Persönlichkeitsbesonderheiten

- **Phase:** Wahrnehmung des Standortes in der Gruppe; was man selbst oder für andere tut?
- **Subphase:** wie die erlangte Zugehörigkeit empfunden wird? Wie man sich darin fühlt?

Phase/Subphase- Orientierung

- Serien 2 und 3Klinisches
- Phase 1: Lithium/Natrium.....naiv, unbewusst
- Phase 2: Beryllium/Magnesium...Krämpfe
- Phase 3: Boron/Aluminium.....Schwindel, Verwirrung
- Phase 4: Carbon/Silica.....Infekte, < Kälte
- Phase 5: Nitrogenium/Phosphor...Tumore, expansiv, Verspannungen
- Phase 6: Oxygenium/Sulfur.....Entzündungen, Eiter
- Phase 7: Fuor/Chlor.....Verhärtungen, Ulkus

7 Phasen/7 Subphasen

- Phase:
 - - wie sehr sind sie in der Gruppe oder nicht?
 - - die tatsächliche Position?
 - - der dominierende Elternteil/Partner (Identifikationen)
 - - Ihre Einstellung zu Beziehungen?
 - - womit sie sich verbunden fühlen?

- Subphase:
 - - der andere Teil, der schwächere
 - - wie erleben sie die Position?
 - - wie fühlt es sich an?

Phasen, Subphasen

- 1. impulsiv, spontan, unüberlegt, unbewusst
- 2. zurückhaltend, schwach, schüchtern, Wut
- 3. angepasst, nicht wertgeschätzt, Schuldgefühl
- 4. bedingungslose Liebe
- 5. streng, nitrogen, unter Druck, treu, der Retter
- 6. vernachlässigt, missbraucht, verbittert
- 7. unerwünscht, zurückgewiesen, Außenseiter

- Phase: Einfluss des Vaters/Subphase: Mutter

Phasen, Subphasen

- 1. außen vor, (naiv)
- 2. halb drinnen - halb draußen
- 3. wenig beachtet
- 4. alle Zuwendung
- 5: unter Druck
- 6 halb drinnen - halb draußen (misshandelt)
- 7. außen vor (herausgeworfen)

Phasen/Subphasen

- 1+7 = außen vor, verlassen, allein
 - 1: hat nie zur Gruppe gehört
 - 7: ausgestoßen, abgelehnt
- 2+6 = halb drinnen - halb draußen
 - 2: muss sich Stellung erarbeiten
 - 6: in Gefahr, Stellung zu verlieren, mehr geben als nehmen
- 3+5 = drinnen, aber Liebe mit Bedingungen
 - 3: Anpassungszwang, dürfen nicht so sein wie sie sind
 - 5: zu eng in der Gruppe, wollen mehr
- 4 = bedingungslos geliebt und beschützt
 - große Ansprüche, auch an andere

Scholten: Fußballmannschaft

zum Verstehen von Phasen/Subphasen

- **Phase 1:** man schaut nur zu und wäre gern dabei
- **Phase 2:** man passt sich an und darf schon mal auf der Reservebank Platz nehmen
- **Phase 3:** man rackert für die Anderen, spielt zu
- **Phase 4:** man ist inmitten der Mannschaft und anerkannt, Stammspieler
- **Phase 5:** man übertreibt den Ehrgeiz, will den Erfolg
- **Phase 6:** eigenwillige Leistung/Härte wird nicht gewürdigt, sodass man auf die Reservebank strafversetzt oder zeitweise ausgeschlossen wird
- **Phase 7:** man wird aus der Mannschaft komplett herausgeworfen

Phase 1

- Lithium/Natrium
- **bin allein, von Anfang an**, (Geburt/Säuglingszeit)
- Eltern nicht da oder psychisch krank
- noch nicht aufgenommen, will dazugehören
- Angst nicht dazu zu gehören+ was muss ich tun? Kindlich naiv, impulsiv, enthusiastisch, plötzlich
- weiß nicht was zu tun? Alterniert zw. Extremen
- daher unberechenbar, unerwartete Reaktionen
- Außenseiter, fühlen sich als Fremde,
- Singles, noch nie Beziehung begonnen
- bei Misserfolg schnell aufgebend+Depression
- bin ausgeschlossen, Manie/Psychose
- kaum Wut, glaubt kein Recht dazu
- schlaflos durch intensive Gedankenvielfalt

Phase 2

- Beryllium/Magnesium (unsicher/Krämpfe)
- ein Elternteil abwesend
- **halb dazu gehören, anpassen, unsicher in der Position**
- benötigen Unterstützung, Halt, Schutz, weil unsicher,
- unbequem, passiv, schwach, fühlen sich abhängig
- in Beziehung der schwächere Teil, unterlegene Position
- kann die Beziehung nicht verlassen, weil sonst allein, niemand begehre mich sonst, Entscheidungsprobleme
- Angst vor Aggression, kann nicht „nein“ sagen, duckt sich
- Mangel an Anerkennung und Respekt, nicht gefördert
- sich übergangen, schikaniert fühlen, Wutanfälle
- (Hausfrauenrolle)

Phase 3

- Boron/Aluminium (Schwindel/Identitätskrisen)
- Stiefeltern/unehelicler Elternteil, Elternteil mit sich zu tun
- Dazugehören mit Bedingungen; immer in Gedanken, was andere von ihnen denken oder brauchen
- Schwindel, Seekrank, < Tanzen, Karussell. **Verwirrung**
- Mangel an Gleichgewicht, wissen ihren Standort nicht
- Verwirrung über die eigene Identität,
- man fühlt sich akzeptiert, aber zu wenig gesehen+gehört
- **versucht zu gefallen und tut viel dafür**
- können Schuld übernehmen, obgleich real schuldlos
- instabil, sich selbst untreu werden, unterdrückter Zorn
- sanfte, angenehme und gefällige Leute, bereit für Aufgaben, um dazu zu gehören, um gemocht zu werden

Phase 4

- Carbon/ Silicium (Tendenz Übergewicht, Steine)
- **bedingungslos sich geliebt fühlen**
- identifiziert sich mit der Gruppe, übernimmt Verantwortung
- anerkannt und akzeptiert, geerdet, verlässlich
- Loyalität, verantwortlich, alles ist gut wie es ist
- Menschen wie „Bäume“: man kann s. anlehnen
- umgekehrt: alles zu rigide, zu fest, zu harmonisch
- *„Ich, Chef, es wird gemacht wie ich es sage“*
- erzeugt Druck, diktatorisch, konservativ
- Probleme, wenn die Stabilität durchbrochen wird= Schock!
- Gefühl, so sollte es immer sein, << wenn nicht
- dann Gefühl, die Welt bricht auseinander

Phase 5

- Nitrogenium/Phosphor (übertreibt/sensitiv)
- von 1 Elternteil **unter Druck gesetzt**, mehr zu leisten, Resultate, etwas erreichen, mehr sein
- will expandieren, will mehr als die Familie,
- Party, Genuss, Spaß, Feiern, Vergnügen wichtig
- in Beziehung: ich will mehr Sex. /mehr Ideen
- Ehrgeiz, will siegen, will Horizont erweitern
- enthusiastisch, will anderen helfen,
- zu viel Verantwortung auf Kind übertragen: „**Retter**“
- in der Gruppe verantwortlich fühlen
- Gefühl von Beengung/Einengung, Tunnelangst
- wird wütend, wenn limitiert wird

Phase 6

- Oxygenium/Sulfur (Gestank/Ego)
- Missbraucht, von Eltern nicht wertgeschätzt, Elternteil verschwindet und kommt nicht zurück, kein Interesse
- getrennte Eltern und ein Teil vernachlässigt
- Gefühl von **ausgenutzt, zurückgewiesen, ausgestoßen**
- fühlen sich nicht mehr richtig anerkannt oder alleingelassen
- Missverhältnis **von mehr geben als nehmen**
- Aggressivität, Bitterkeit, ungerecht, streitet sich viel
- in der Sprache abstoßend, Ekel vor einer Person
- projiziert seine Nöte/Schwierigkeiten auf die Anderen
- will auch von anderen (z.B. Therapeuten) immer mehr
- unzufrieden, faul; fordert, wenn die Gruppe zerbricht
- Alkoholprobleme

Phase 7

- Fluor/Chlor (Härte/Einsamkeit)
- Eltern weg, psychotisch, Waisen, **verstoßenes** Kind
- als Kind **unerwünscht**, nicht mehr toleriert
- misshandeltes, vergewaltigtes Kind und dann weggeworfen
- fühlen sich wertlos
- kann keine stabile Beziehung führen, nur kurze
- in Beziehung vortäuschen, hintergehen
- auf niemanden Rücksicht nehmen: Krimineller, Terrorist
- Außenseiter, ist allein, Psychopath
- Trauma von Mord, Krieg, Gewalt. Hass, Scheidungskrieg
- Härte, Kälte, asozial; kein Gefühl dafür, was er anderen tut
- lügen, betrügen, töten, bomben
- Träume von Verfolgung, von Aggression, von Mord

(Phase 8)

- Edelgase (reagieren nicht)
- (existieren nur im Mineralbereich)
- Pause
- Schlaf
- Koma
- Meditation
- Stille

Anamnese und Studien 1-17

- Selbstwert-Entwicklung: links oder rechts von 10 ?
- 1-9 = zunehmend
- 10+11 = am Höhepunkt
- 12-17 = abnehmend

- Fragen am Ende der Anamnese:
- „Wie schätzen Sie selbst Ihren inneren Selbstwert auf einer Skala von 1-10 ein?“
- „Wie gut/schlecht können Sie Entscheidungen treffen?“
- "Wie sehen andere Sie und deckt sich das mit Ihrem Erleben? Wie gehen Sie mit Streit/ Kritik um?“
- „Wie handeln Sie in den jeweiligen Situationen? Was tun Sie?“

Studien 1-17

- Ziele zu erreichen
- wie geht man damit um?
- wie handelt man?
- Wie gelingt mir das?
- Was muss ich tun, um es gut gelingen zu lassen?
- Wie hast Du reagiert in der jeweiligen Situation?
- Persönlichkeit, Selbstwert

Stadien 1-17

- 1-3: Idee und Entwurf, kein Handeln
 - 4-6: Gründung und Aufbau
 - 7-9: Ausbau
 - 10-12: Erhaltung
 - 13-14: Rückgang
 - 14-15: Zerstörung
 - 16-17: Verlust
-
- ungerade Stadien: Öffnung und Mitteilung
 - gerade Stadien: verschlossen in sich

Stadien (Scholten)

- 1. Anfang 2. Bewerten 3. Vergleichen
- 4. Gründen 5. Vorbereiten 6. Beweisen
- 7. Üben 8. Durchsetzen 9. Realisieren

- 10. Gipfel-Höhepunkt-Erfolg

- 11. Konservieren 12. Verteidigen
- 13. Reduzieren 14. Gleichgültigkeit 15. Verlust
- 16. Erinnerung 17. Loslassen

- 18. Ruhe, Pause

Stadien

- 1. kindlich, naiv, unreflektiert, einsam, manisch
- 2. unsicher, schüchtern, angepasst, nur schauen
- 3. vergleichen, abwägen, verwerfen, hin und her
- 4. entschieden, Schwellenangst, verschlossen
- 5. wechseln: beginnen und verschieben, Berg zu hoch
- 6. Herausforderung, will beweisen, Mut, Anspannung
- 7. kooperieren, praktizieren, weitergeben, gemeinsam
- 8. durchhalten, puschen, funktionieren, übernehmen
- 9. kann noch schief gehen, kurz vor dem Ziel, Prüfungsangst, Versagensangst

Stadien

- 10. Balance, selbstsicher, rigide, Übermut, unabhängig, natürlicher Führer
- 11. genießt Erfolg, bewahren, gibt ab, großzügig
- 12. Übertreibung, muss kontrollieren, streiten, Tumor
- 13. Rückzug, altmodisch, Nostalgie, zurückweichen im Streit, zynisch, muss preisgeben, teilw. aufgeben
- 14. vermeiden, leer, schwach, hat alles verloren, Fassade, so tun als ob
- 15. Verlust, im Stich gelassen, bankrott, Märtyrer, Ruin, Resignation
- 16. vorbei, nur noch Erinnerung, faul, philosophisch
- 17. Ende, ausgeschlossen, kriminell, rücksichtslos

SCHWANGERSCHAFT

3. FALL: 5 1/2 LJ.
INFEKTANFÄLLIGKEIT
ALLERGIEN, ASTHMA

LUDWIG D., GEB. 3/90

ANAMNESE NOV./95

LUDWIG, 5 J., DIAGNOSEN

- ❖ Asthma bronchiale
- ❖ Infektanfälligkeit (<< immer im Winter)
- ❖ rezidivierende Bronchitis (Inhalationen, Spasmolytika)
- ❖ rezidivierende Otitis media (3x Antibiotika)
- ❖ Zustand nach Tonsillitis (3.Lj., Antibiotika)
- ❖ Sehschwäche links (Auge abgeklebt)

LUDWIG, BESCHWERDEN

- ❖ pausenlos erkältet, atmet schwer, Adenoide; heisst im Kindergarten „Schnaubi“, inhaliert. Hörtest 93 war i.O..
- ❖ Asthma seit Sommer 4. Lj. ab 17 Uhr zugenommen, seit Oktober wird es extrem, nachts verschleimt, erwacht 0 Uhr mit Hustenanfall, 0-1 Uhr schlimmste Zeit. Morgens „irre“ Mengen Schleim
- ❖ (Geimpft: BCG, 3x DT/Pol im 1. Lj.

LUDWIG

- ◆ MM.: Rheuma
- ◆ M.: erkältlich, Tonsillitis, Mastitis, PN
 - ◆ MV.: Rückenleiden (Finanzbeamter)
 - ◆ VM.: Osteoporose, Galle
- ◆ V.: Asthma, Halsverschleimung (Dentalkaufmann, Handelsvertreter)
 - ◆ VV.: Krebs (3x), Gallensteine (Kaufmann)

LUDWIG, PERSON

- ❖ gern barfuss, oft im T-Shirt draußen. Rothaarig, blass
- ❖ Tonsille rechts größer. Zähneknirschen im Schlaf
- ❖ Wahrnehmungsstörungen: Verstört in großen Gruppen, grenzt sich aus, kein Kinderturnen mitgemacht, aggressiv und sich nur geprügelt anstatt zu turnen.
- ❖ „Typischer Junge“: Stärke beweisen bei Indianer/Cowboy. Gern Fußball, Raufen, Kämpfen.
- ❖ Eiserner Wille, unbestechlich, man kann ihn nicht überzeugen
- ❖ großes Verlangen nach Fleisch

LUDWIG, PERSON

- ❖ Grobmotorisch, sonst ungeschickt. Rau zu den Geschwistern, prügelt.
- ❖ Aber auch fanatisches Gerechtigkeitsgefühl, würde Geschwister nach außen verteidigen
- ❖ 2 Extreme: Raubein, Chaot aber auch extrem fürsorglich
- ❖ Berührung: weniger Verlangen als die Mutter
- ❖ Spielt lieber drinnen, sucht etwas Überschaubares.
Ausgeprägter Bewegungsdrang: Großräumig mit Autos

BIOGRAFIE

- ❖ 2. Kind (1 ältere Schwester, 1 jüngere); Mutter: Designerin, rez. Tonsillitis. Vater: Dentalkaufmann, hat latent Asthma.
- ❖ Wunschkind. Mutter in der SS viel „erkältet“, fast ges. Zeit der SS. Eisen und Ospulvit(R) eingenommen.
- ❖ Geburt: Dauerte lange, PDA und Oxytocin-Tropf (Zustand nach Sectio), 40.SSWo, sp., 3400g. 6 Monate gestillt
- ❖ Mit 1/2 Jahr in die „Krippe“ (Mutter studierte), „Ersatzmütter“. Ab dann „erkältet“. Körperlich reguläre Entwicklung.

SYMPTOME

- ❖ Asthma nach 0 Uhr
- ❖ << Winter
- ❖ Verlangen nach Fleisch
- ❖ überempfindlich für Geräusche
- ❖ Diktatorisch, erträgt keinen Widerspruch, erregt durch geringe Kritik
- ❖ Stimmung abwechselnd

LUDWIG

- ❖ Angesichts der langen Einnahmezeiten von **Eisen** in der SS, der „harten“ Geburt mit PDA und der Abgabe in die Krippe
- ❖ **Ferr C 200** und nachfolgende Wiederholungen.
- ❖ —> Abklingen der Infekte, Beruhigung des Asthma bis zur Einschulung, langsame Verbesserung der Sozialisation.
- ❖ Gilt in der Schule als „schwieriges“ und eigenwilliges Kind.

Eisen

- Steigert den Hämatokrit, den Hb-Wert, die Blutungsgefahr, den Blutdruck
- Frühe Ferritin-Bestimmung sinnvoll
- Sinkende Bedeutung ab 20. Woche
- Beeinträchtigt Kupfer- und Zinkaufnahme
- Sollte über die Nahrung ausgeglichen werden (Resorptionssteigerung bis 20%)
- alternativ: Ferr-p D 4, Floradix®

Ferrum metallicum, Eisen

- Blutung, Anämie
- Scheinblüte
- Pochende Schmerzen
- Geräuschempfindlich
- Frieren in der Ruhe
- Dogmatisch, diktatorisch
- Fo. v. Ärger, Behinderung
- Schulterrheuma
- Verl. Fleisch, Butterbrot, Tomaten
- Abn. Eigelb, sauer
- < abends, nachts, Ruhe, extreme Temperaturen
- > Arbeit, im Freien, allein

Ferrum-Persönlichkeit

- Arbeitsam, kraftvoll, kompakt, adipös
- Schweigsam, unduldsam, reizbar-cholerisch
- „Magnetisch“, Stimmungswechsel, kompromisslos
- < Kritik, Ärger, Extremtemperaturen
- Stämmig, kräftig, oft rothaarig, Sommersprossen
- Reagiert verstört auf Geräusche, auf Lärm, auf Geräuschkulissen in Hallen (KITA, Ki.Garten, Hallen)
- Erregbar, gereizt in der Menge, Pseudoplethora
- Frischluft- und Bewegungsverlangen
- Freiheitsverlangen, unbestechlich
- „Eiserner“ Wille

Ferr.-Kinder

- wechselnde Zustände, cholerasches Temperament
- Gerechtigkeits-Fan, unbestechlich („hart wie Stahl“)
- diktatorisch, << Kritik
- geräuschempfindlich: wird aggressiv bei Lärm (Turn-, Schwimmhallen, Klassenzimmer, Kita/Kindergarten)
- sehr leicht erregbar, Herzklopfen bei Erregung
- > allein sein, kann keine andere Meinung akzeptieren, < Kompromisse
- plötzliches Erröten, „Flush“, Nasenbluten;
- hämmernde Kopfschmerzen
- Anämie, Infektanfälligkeit, Asthma (< Mitternacht, im Winter)
- Bewegungsdrang, grobmotorisch, sonst ungeschickt
- Verl.: Fleisch, Tomaten, Butterbrot
- Abn.: Eier, bes. Eigelb

Ferr. - Anwendung

- **Trimenon I**

Erbrechen ohne Übelkeit, beim Essen

Beschwerden von Ärger,

Blutungen dunkel, Senkung/Prolaps Vagina, Uterus

> Bewegung, < Ruhe, nachts, im Liegen

- **Wochenbett**

(Beschwerden von Blutverlusten, empfindlich für Geräusche, Verl. Butterbrot, Rheuma nachts, Nasenbluten, Bluthochdruck)

- Rheuma, Schulter-Arm-Syndrom

- Bluthochdruck

- Anämie, Blutungen

- Lungenerkrankungen, Asthma

- Analprolaps

Kupfer und Eisen

- 100 mg
- 2-4 mg tägl. Zufuhr
- Meerestiere, Wasser, Mollusken, Hämocyanin
- Elektrisch
- Vagotonie
- Schlaf, Empfängnis, Wehen, Emotionen
- Venus

- 4 g (im Menschen)
- 10-20 mg
- Höhere Landtiere, Luft, Mensch, Hämoglobin
- Magnetisch
- Sympathikotonie
- Kraft, Arbeit, Kampf, Ratio, Muskeln und Energie
- Mars

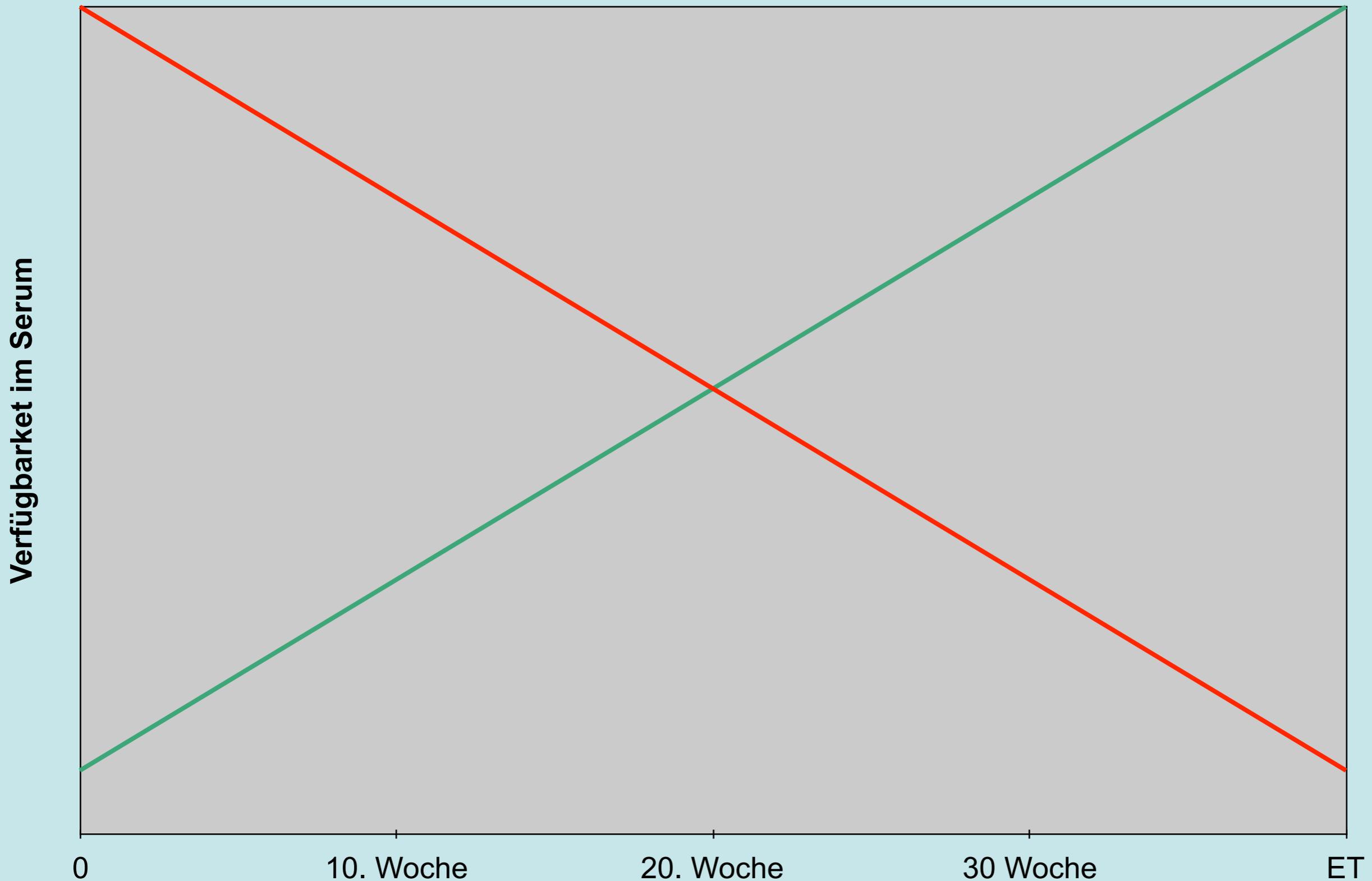
Kupfer..... und..... Eisen

Vagotonie, Nacht, Schlaf	Sympathikotonie, Tag, Arbeit
muskuläre Entspannung	Muskelanspannung
sucht Entspannung	sucht Bewegung
Temperatúrausgleich	Hitzig in Bewegung, Frost in der Ruhe
Emotionen, Unterleib	Ratio, Oberkörper
Venus, Göttin der Liebe	Mars, Gott des Kampfes
Verkrampfung der Liebe	Behinderung des Willens

Vagotonie

- Östrogenanstieg und Kupfer ↑
- Gegenspieler Eisen (Sympathikotonie)
- Überschneidung 20 SSWo (Krämpfe)
- Ungeborenes speichert Kupfer (Leber) bis zum 10 fachen des Erwachsenenwertes
- Geburtswehen, Stillen = vagotone Phasen
- Muttermilch: mehr Kupfer als Eisen
- **Kupfer = Liebesmetall**
- **Eisen = Arbeitsmetall**

Kupfer und Eisen peripher in der Schwangerschaft verfügbar



Eisen in der SS

- Steigert den Hämatokrit, den Hb-Wert, die Blutungsgefahr, den Blutdruck
- Frühe Ferritin-Bestimmung sinnvoll
- später: Beachtung von MCH und MCHC
- Sinkende Bedeutung ab 20. Woche
- Beeinträchtigt Kupfer- und Zinkaufnahme
- Sollte über die Nahrung ausgeglichen werden (Resorptionssteigerung bis 20%)
- alternativ: Ferr-p D 4, Floradix®

SS und Eisenversorgung, Labor

- Hb (III. Trimenon $\bar{\varnothing}$ 11,0 (+/- 1), Konzentration)
 - HKT (zellulär / flüssig, = Verdünnung)
 - Ferritin (Eisenspeicherprotein, Erst-U.!)
↓
 - **MCH** (Gesamt-Hb zu Gesamt-Erys)
 - **MCHC** (Hb pro Erythrocyt)

 - Symptomatik!!! (KS beim Steigen, Blässe, Müdigkeit, Lufthunger, Schwäche)
- (Die Hb-Synthese ist abhängig von der Anwesenheit von Eisen!)

Eisenresorption in der SS. aus der Nahrung

(Barrett JF, et.al., Absorption of non-haem iron from food during normal pregnancy; BMJ 1994; 309:79-82)

- vor der SS.: **2-4 %** (Dünndarm)
- 12.SSWo.: 7%
- 24.SSWo.: 36%
- 36.SSWO.: **66%**
- postpartal: **11%** (zwischen 16.-24. Woche)

Cupr homöopathisch Ferr

- Krämpfe
 - Folge von Schlafmangel, Enttäuschung Kälte
 - Furcht zu versagen, vor Fremden
 - > Ruhe, Liegen, Massage
- Blutungen
 - Folge von Blutverlusten
Widerspruch
Willensbehinderung
 - Gewissensangst Furcht v. Hirnschlag
 - > Bewegung in frischer Luft, arbeiten

Ferrum phosphoricum (Eisenphosphat)

- Vasomotorisch labil, anämisch, blühendes Aussehen im Fieber, „Scheinblüte“
- Fieber ruhig, um 39°C, kongestiv
- wechselhaft, eher ohne Schweiß
- nervös, ruhelos, sensibel, schwächlich,
- Angst vor Leuten, wenn allein,
- < nachts 4.00 – 6.00 Uhr, durch Kälte,
- > kalte Umschläge, leichte Bewegung,
- **Nasenbluten bei Fieber**, blutiger Auswurf
- drohende Pneumonie, akute Otitis, häufige Infekte, Tubenkatarrh, geschwächter Organismus,

Fazit: Fall Ludwig

- In der Schwangerschaft ist das Kind der Mutter völlig ausgeliefert
- Mutter prägt das Gehirn des Kindes, das Unbewusstsein
- regelmäßige Gewohnheiten der Mutter in der SS berühren auch das Kind
- Dauereinnahmen von Medikamenten prägen ebenso das Kind
- besonders relevant sind Einnahmen von Jod, Magnesium und Eisen= substantielle Prägung

4. Fall: Enrico

Konzentrationschwäche

Enrico, 11 J. - 8/2012

- ◆ Geist, Gemüt; FURCHT; Schwangerschaft, während (16) : ACON., Ant-t.,
- ◆ männliche Genitalien; EINZIEHUNG; Hoden (54) : CLEM., RHOD., Agn., Aur.,
- ◆ Nacken; KLEIDUNG schl. (65) : ARG-N., CENCH., CROT-C., CROT-H., LACH.,
- ◆ Geist, Gemüt; LANGSAMKEIT (242) : AGAR., BAR-C., BRY., CHEL., CHIN.,
COCC.
- ◆ Verl. allein-Angst b. Alleinsein (7) : con., cortico., LYC., PHOS., Plac., plut-n., sep.
- ◆ Allgemeines; TRÄGHEIT, körperliche; Bewegungen, der (25) : PHOS., Anac., Calc.,
Con., cocc., lat-h.

< WAHREND SCHWANGERSCHAFT

- Gemüt; WEINEN, tränenreiche Stimmung : apis, ign., lach., Mag-c., nat-m., puls., sanic., sep., stann.

Gemüt; ZORN, Ärger; : Nux-m., Sep.

Gemüt; FURCHT : Acon., Ant-t., Bamb-a., bar-c., Caul., Cimic., con., ign., kali-br., lyc., Lyss., Nux-m., op., plut-n., psor., stann.

Gemüt; SCHWERMUT, Traurigkeit, Depression : bell., chin., cimic., helon., lach., Nat-m., nux-m., Plat., sanic.

Enrico und Con.

- Mutter hatte so viel **Angst in der SS.**, weil das erste Kind in der SS. CMV-krank wurde
- Kind klammert die Mutter intensiv, < wenn sie weg
- mit 3 J. Geburt Bruder, er wie abgeschoben, Eifersucht (Con.(1))
- schwacher Selbstwert - und tut so, als ob selbstsicher sei. Körperlich träge
- < Stress in der Schule, unter Leuten; verlangsamte, konzentrationsschwach, frech. Kann Engel und Teufel sein (mittleres Kind)
- Verl. nach Ruhe und Alleinsein, < wenn ganz allein
- Abn. Karrussell fahren

Enrico, Verlauf:

- seit 11/10 in meiner Behandlung mit **Calc.**
- Anamnese 8/12; **Con.** C 200, 1x/Mon.
- 1. Follow-up 1/13: Kopfschmerzen vorbei! Stehe in der Schule sehr unter Druck (mit **Con.** Ehrgeiz geweckt: weil er auf das Gymnasium möchte), Angst zu fragen, wenn er etwas nicht versteht (weil die Lehrerin überfordert, so streng ist und schreit). Aber: keine Lernblockaden mehr, keine Bauchschmerzen mehr. Mathe: mal Note 1, mal 6).
Interessen: Modelleisenbahn, Angeln. Körperlich beweglicher.
Husten in Anfällen wie durch einen Fleck suprasternal,
< nachts, muss sich aufsetzen.--> **Con.** M. 1x/Mon.
- 2. Follow-up 11/13: ist im Gymn. und ein guter Schüler, hat s. gestreckt, spielt Fußball! Ausgeglichenener Jung zur Zeit.
Besseres Verhältnis zu den Geschwistern. Mutiger.
- bis 2019: er ist kaum mehr krank gewesen, selten noch **Con.**

Conium maculatum

Conium maculatum

gefleckter Schierling, Umbelliferae

- Verhärtungen (Gewebe, Drüsen, Psyche)
- Aufsteigende Lähmung
- Schwindel wie Kreisel
- Empfindung v. Fleck
- Entfremdet v. Familie
- Abn. v. Annäherung Fremder
- WI, Unrecht erfahren
- Träume von Verfolgung
- Fo. v. Schicksalsschlägen, enttäuschter Liebe, Koitus
- < morgens, Kälte, Winter Berührung, Alkohol
- > Bewegung fortges., dunkel

Con., bes. Symptome

- Schweiß beim Augenschließen
- Augen offen im Schlaf, Weinen/schluchzen/reden im Schlaf
- < Kaltwerden der Füße
- Beschwerden von Schlafmangel, Säfteverlusten
- Fo. v. Masturbationen, von Unterdrückung des Sex.-Triebes
- Verlust des Willens
- Gefühl von äußerer Schwere/Taubheit
- Kloßgefühl im Hals und dauernde Neigung zu schlucken
- Nesselfieber von Wärme und Anstrengung
- < Essen kleiner Mengen, geringster Alkohol
- Abmagerung mit Heißhunger
- durstlos im Fieber
- < Winter. Kälte

Con - Persönlichkeit

- Emotionale Gleichgültigkeit
- kein sexuelles Interesse, lesbische Neigungen
- Zust. nach Trennung, Verlust des Partners
- Materialist
- Introvertiert, selbstzufrieden
- Bleibt kontrolliert bei emotionalen Anlässen
- Verschließt sich, Abn. Gesellschaft
- Zwanghaft fixiert auf gewisse Ernährung und Gesundheitspflege
- Kleidet sich schwarz, als ob trauert
- Abneigung Licht, mag die Dunkelheit
- Kummer endet in Lähmungen oder Tumore

Con - Anwendungen

- Drüsenverhärtungen nach Trauma, Tumore/Krebs
- Gleichgültigkeit im Fieber
- Zwergwuchs, Schielen (Säuglinge, divergierend)
- Schwindel im Liegen: muss Augen schließen, absolute Ruhe halten, Seekrankheit
- Husten: wie v. trockenem Fleck, muss aufsitzen, sofort nach dem Hinlegen, Kitzel an Bifurkation
- Impfschäden
- Multiple Sklerose, Demenz
- Drogenkonsum chronisch („zugesdröhnt“)
- Atherome, Hagelkorn/Gerstenkörner rezidiv.
- Augen: fließende schwarze Flecken
- Haut: bläuliche Flecken, Warzen Sohle
- Skoliose

Con., Kinder

- **affektiertes gekünsteltes Benehmen**, albern, kindisch
- Lachen bei Erschöpfung, anfallsweise, hysterisch, unwillkürlich, **scherzt über alles**
- Gebärden, Gesten, zupft an den Fingern, Nase, Lippen, Mund, bis es blutet
- angriffslustig, Wut führt zu Gewalt, << **geringste Kritik**
- Knurrt wie ein Hund, auch im Schlaf
- Abn. angesprochen, berührt zu werden, stiller Kummer
- Angst um Kleinigkeiten, hypochondrisch
- Furcht nach Essen, von Erbrechen, vor Menschen, Gewitter
- Jammert, seufzt bei Schmerzen. Schreit, kreischt, brüllt
- **Langsam, Langeweile, wie abwesend**
- Konzentration schwierig bis unmöglich, Abn. zu lesen/lernen
- in sich gekehrt, Trübsal, Rückzug, Abn. Gesellschaft

Con., Kinder

- Abn. gegen Lärm und <</ < Singen
- Intoleranz, Hochmut, Lügner, unzuverlässig
- Verl. seine besten Kleider zu tragen
- Kleinigkeiten sind wichtig, voller Sorgen über Gegenwart
- lästig, geht auf die Nerven
- **Abn. Licht, gern Dunkelheit, Schwarz**
- zeigt keine Liebesbezeugungen
- geschwächte oder abgestumpfte Wahrnehmung, **gleichgültig**
- **Schwer von Begriff, geistig träge**
- Manisch, rennt umher; ruhelos, treibt aus dem Bett
- **Verl. nach Alleinsein < wenn allein**
- Reizbar, Streitsucht
- Unzufrieden mit seiner Umgebung

Con., Kinder

- Todesgedanken morgens
- **weinerlich < Alleinsein; schluchzt, auch im Schlaf**
- < Trost
- Reizbarkeit < im Freien, tyrannisch
- Streitsucht wechselt mit Traurigkeit
- unbarmherzig, hartherzig, mitleidlos, skrupellos
- zerstört Dinge, anhaltender Zorn, wegen Kleinigkeiten
- Wahnidee, sei eine Gans, jemand würde eintreten, Diebe seien im Haus, hört Geräusche
- wilde Phantasien
- **Zwanghaftigkeit**, rituelle Verhaltensweisen
- **Zustand von Alleingelassenwerden, Verlust des Willens**

Con., Kinder

- Schwitzen im ersten Schlaf, Verl. morgens im Bett zu bleiben.
- **Gleichgültigkeit** im Fieber
- lehnt geliebte Person (z.B. Mutter) ab, wenn krank
- wird blass bei Wutanfällen
- **verhärtet durch Verletzung physisch oder psychisch** (wie Verlust von Personen oder von liebgewonnenen Gegenständen, Abwesenheit von Bezugspersonen, Drogenfolgen)
- Reaktionen: „**Das ist Meins!**“ < der Versuch, sie davon abzubringen, Entfremdung von der Familie
- werden trivial, interessenlos, indolent, < geistige Anstrengung
- Impfschäden (neurologische) - lächeln bei Spritzen
- **suchen nur Gesellschaft, die sie eindeutig bejaht!**

Con., Kinder: Speisen

- < Äpfel, Obst, Saures, **Milch**,-produkte, Salziges
- > Stimulantien, warme Speisen
- Verl.: **Unverdauliches**, Kohle, Kalk, Gemüse
- Abn.: Brot, **kalte** Getränke, **kalte** Speisen, Milchprodukte, Salz, Saures
- **morgens appetitlos**, Übelkeit, Abn. Frühstück

Con, Gynäkologie

- Myome, Abbruch Sexualität, Depression
- Tumore Brust, Ovar, Uterus/Zervix
- Senkung, Prolaps
- Blasenlähmung, -sperre, muss pressen
- PMS, Brustschmerzen < jeder Schritt
- << vor Menses: Unruhe, Hysterie
- Milchfluss nach dem Abstillen
- Fluor scharf, wundmachend
- Kraurosis vulvae
- Vulvaverhärtungen nach Verletzungen

Con-----Phos

- ❖ Abn. Gesellschaft < allein
- ❖ gern dunkel, schwarz, Nacht, empfindlich für Licht
- ❖ Verhärtung, aufsteigende Lähmung, Willensverlust
- ❖ Folgen von Verlassen sein, von unterdrückter Wut, von Verlust/Kummer
- ❖ Fleck-Empfindung (Bronchien)
- ❖ Schwitzen beim Einschlafen
- ❖ < Alkohol
- ❖ Verl. Gesellschaft, eitel
- ❖ Verl. Licht, beeindruckbar, sensitiv
- ❖ spontan, beweglich, auszehrend, selbstverbrennend
- ❖ Folgen von übermäßiger Erregung, entt. Liebe, von Erwartung, Jod-Missbrauch
- ❖ Brennen, roh, Kitzel (Brust)
- ❖ Schweiß frühmorgens
- ❖ Verl. Eis, Milch

Fazit: Fall Enrico

- der Mittlere von Dreien
- in der SS. von Angst geprägt
- gestörte Stresstoleranz und -beantwortung:
Stress macht Kopf- und Bauchschmerzen
- verlangsamt, konzentrationsschwach
- << allein
- Engel-Teufel
- Eifersucht auf den Jüngeren
- Con.-Ergebnis: mehr Mut und Klarheit

STRESS IN DER SCHWANGERSCHAFT

STRESS IN DER FRÜH-SS

(ARCHIVES OF GENERAL PSYCHIATRY (2008) BD.2, S.146; SZ NR.30, 5.6.2008, S.18)

- 1,4 Mio. Frauen in DK untersucht, in keiner Familie vorher psychische Erkrankungen:
- *Tod eines Verwandten in den ersten drei Monaten führte zu einer signifikanten Zunahme (67%) von Schizophrenie beim Kind im späteren Leben*
- Fazit: Foetus besonders stressempfindlich im 1. Trimenon

EINFLUSS DER SS

- Gemütsverfassung der Schwangeren hat Einfluss auf das Kind:
- Studie in Finnland: mit Kindern, die ohne Vater aufwuchsen (Huttunen, M. (1978) Arch. Gen. Psychiatry 35: 429-431)
- *168 Kinder verloren den Vater im 1. Lebensjahr*
- *167 Kinder verloren den Vater in der SS*
- ---> **signifikant höheres Risiko für Kriminalität, Alkoholprobleme und psychische Erkrankungen für die SS-Gruppe!**

Stress der Schwangeren

- Ängste! Vor Missbildungen, vor Abort, vor Schäden
- Sorgen, Existenznöte, familiäre Krankheiten/Todesfälle
- Störungen, Kummer in der Partnerschaft
- Ärger am Arbeitsplatz
- Benachteiligungen durch SS
- Zweifel (bei/nach Arztbesuchen)
- Arzneiroutine: Eisen, Magnesium, Jod, Folsäure
- Impfungen: Totstoffimpfungen, Grippe
- SS-Diagnostik:
 - Ultraschall
 - Missbildungsdiagnostik
 - CTG

Angst in der SS

B. Bail, Los Angeles, auf der ISPPM 10/08, (Internationale Studiengemeinschaft für pränatale und perinatale Psychologie und Medizin)

- Unbewusst überträgt die Mutter ihre Ängste, Sorgen, psychischen Schmerz auf das Kind
- und legt fest, mit welcher seelischen Grundausstattung das Kind geboren wird
- (Diese Signatur kann zwar durch Traumanalyse ins Bewusstsein geholt und verarbeitet werden, belegt aber die Notwendigkeit des sensiblen Umgangs der Begleiter)
- in der SS. prägt die Mutter das ZNS des Kindes

Vorgeburtlicher Stress

O. Linderkamp, Neonatologe, Heidelberg, Stressforscher

- Vorgeburtlicher Stress erhöht das Risiko der Kinder zu Störungen
 - der Intelligenz,
 - des Gedächtnisses,
 - zu Sprachverzögerungen
 - zu Verhaltensproblemen wie Ängstlichkeit
 - und Aufmerksamkeitsdefiziten (ADS)
 - zu psychiatrischen Erkrankungen (instabile Persönlichkeit, Gewaltbereitschaft, Kriminalität)

Effekte des mütterlichen Stress in der SS

O. Linderkamp, Heidelberg, ISPPM, 10/08

- durch Kortikosteroide, Adrenaline
- die **durch die Plazenta** zum Foeten gelangen
- die unmittelbar Entwicklungsprozesse des Gehirns beeinflussen
- oder langfristig das **Stressantwortsystem** des Kindes verändern
- spätere Folgen: affektlabile Persönlichkeit, erhöhtes Risiko für borderline, Depression, Suizidgefährdung

Disstress in der SS.

(nach Gerhard Roth, Lindau 2017)

- Ausbildung der Stressachse (Hypothalamus/Hypophyse—> NNR (Adrenalin/Noradrenalin), ACTH—>NNM (Cortisol) von mütterlichen Signalen abhängig, die aus dem Gehirn der Mutter kommen
- Plazenta mit Blutschranke für Cortisol: nur **1/13tel** geht durch (weiter: Neuromodulatoren, Oxytocin u.a.)
- ohne Kortison von der Mutter bildet sich beim Kind nur eine schwache Stressachse aus
- Traumatisierungen der Mutter setzen sich in der SS. auf das Gehirn des Kindes fort (= Transmissionen von Trauma auf die nächste Generation)
- Cave: Kortisolspritzen zur Lungenreifung (Celestan®)

< WAHREND SCHWANGERSCHAFT

- Gemüt; WEINEN, tränenreiche Stimmung : apis, ign., lach., Mag-c., nat-m., puls., sanic., sep., stann.

Gemüt; ZORN, Ärger; : Nux-m., Sep.

Gemüt; FURCHT : Acon., Ant-t., Bamb-a., bar-c., Caul., Cimic., con., ign., kali-br., lyc., Lyss., Nux-m., op., plut-n., psor., stann.

Gemüt; SCHWERMUT, Traurigkeit, Depression : bell., chin., cimic., helon., lach., Nat-m., nux-m., Plat., sanic.

5. FALL:
FRAU W., 37 J
TRAUMAFOLGEN
GEB.: 12/76
ANAMNESE 6/13

Symptome

- Hals < Zugluft
- > Meeresluft
- Verl. fettes Fleisch, Abn. scharf, Schnaps
- Furcht im Dunkeln, in der Höhe
- Furcht vor Hunden, << schwarze
- Angst um das Kind, vor Unfällen,
- Furcht vor dem Tod
- Traurigkeit in der Schwangerschaft
- stiller Kummer

Symptomenauswahl

Geist, Gemüt; FURCHT; hochgelegenen Orten, an (47) : 3**Arg-n.**, 3**Aur.**,

Geist, Gemüt; FURCHT; Hunden, vor (38) : 4BAC., 4BELL., 4CHIN., 4TUB.,

Geist, Gemüt; ANGST; Dunkeln, im (31) : 4CALC., 4LYC., 4STRAM., 3**Puls.**,

Allgemeines; SPEISEN und Getränke; Fleisch; Verlangen (143) : 4CALC-P.,

Allgemeines; LUFT; Seeluft, am Meer; bess. (48) : 4CARC., 4MED., 3**Acon.**,

MacRep, 6/13

	Stram.	Nat-m.	Calc.	Puls.	Tub.	Plut-n.	Carc.	Med.	Caustr.	Plac.	Lyc.	Hypoth.	Aur-m-n.	Brom.	Herin.	Loxo-r.	Phos.	Thul.	Hyos.	Carb-an.	Aether	Mand.	Ozone	Acon.	Garden.	Aur-i.	Dysp-n.
Total	11	9	9	8	11	5	9	7	8	4	5	1	5	4	2	2	4	1	7	3	1	4	2	4	1	1	2
Rubriken	4	5	4	4	3	4	4	4	3	2	2	1	3	2	2	2	3	1	3	2	1	3	2	2	1	1	2
Kingdoms	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Traditional Miasms	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
FURCHT; hochgelegenen Orten, an (47)	1	1	1	1		1	1	1					3				1		1	2							
Geist, Gemüt; FURCHT; Hunden, vor (38)	3	3	1	3	4	2	1	1	3										3			1					1
Geist, Gemüt; ANGST; Dunkeln, im (31)	4	1	4	3		1			2	2	4	1		1	1	1	1	1		1	1		1	1	1	1	
SPEISEN und Getränke; Fleisch; ...(143)		1	3	1	4	1	3	1	3				1		1	1	2					2	1				1
LUFT; Seeluft, am Meer; bess. (48)	3	3			3		4	4		2	1		1	3					3			1		3			

Arzneiwahl?

- Nat-m.? Alter chron. Kummer, Reistage in der SS. , schwierige unberührbare Mutter
- Stram.?
- Calc.?
- Puls.?
- Tub.?
- Plut-n.?
- Carc.?
- Med.?

Rubrik: Kummer in der SS.

Geist, Gemüt; TRAURIGKEIT; Schwangerschaft,
während (12) :

bell., chin., cimic., helon., lach., 3**Nat-m.**, nux-m.,
3**Plat.**, rob., sanic., sep., 3**Thuj.**

Verlauf:

6/13: 1. Mittel: Q 18, 1x/Woche

10/13: nach vielen Gaben zuerst ein psychisches Loch; beziehe Schuld auf mich. Bin traurig über meine Herkunftsfamilie. Kopfschmerzen 40 % gebessert, 1 NNH-Entzündung 9/13 allein durchgestanden (Abgrenzungsproblem: ich will aus der Erbegemeinschaft raus; Mutter will immer vorbeikommen und ich verschiebe es ständig).

Träume: (WH.:) von Schlangen, die mich angreifen; werde von der Mutter angegriffen (die sieht meinen Sohn als ihren verstorbenen Sohn an); dass ich als Mutter nicht gut genug bin (ich werte mich selbst ab, tue mich schwer mit Entscheidungen). weiter 1. Mittel, auch 2-x/Woche.

2/14: akute Rhinitis, Impetigo im Gesicht: 1. Mittel in C 6., dann weiter Q 18

12/13: Schuldgefühle, Q 18

4/14: Infektanfälligkeit; es passiere so viel, Sohn so positiv, aber ich habe Angst um ihn und übertrage es; Angst dass ich bestraft werde, weil der Bruder nicht lebt (Mutter: ich darf nicht leben, denn sie wollte wieder einen Sohn; keinen Kontakt zur Mutter seit Weihnachten)

—> 1. Mittel in C 30 eine Tag, nach 1 Woche weiter Q 18

5/14: 1. Mittel in M und 6 Klob. mitgegeben zur Wiederholung, 1x/Monat ungefähr

8/14: heiser, Infekt: 1. Mittel in M.

10/14: gehe gut! NNH < wenn angegriffen werde= nicht sein zu dürfen (Mutter stürzt sich auf meinen Sohn und ich bin unbedeutend). Habe den Kontakt zur Mutter reduziert. Angst vor Überfällen. In meiner Familie ist alles gut. (11/75 Bruder: war erstickt und schon tot, als der Notarzt kam, Vater sah die SS mit mir als Therapie an, Mutter wollte nicht mehr!): 1. Mittel weiter in M.

12/14: wieder NNH, Husten, Erschöpfung (Weihnachten!) >> 1. Mittel M. (Mutter ausgeladen!)

Fazit: Traumatisierung+ Stram.

- SS. nach Todesfall (Bruder)
- Innere Abwehr der Mutter gegen die SS.
- Trauer in der SS.
- Tochter sollte ein Junge werden
- Nicht gestillt
- Schock: Vaters Tod, auch Großvater
- Furcht vor Schwarz(en Hunden)

- = Stram. für die Todeserfahrung und Bedrohung, **Opferrolle !**

Kummer in der SS.

Geist, Gemüt; TRAURIGKEIT; Schwangerschaft,
während (12) :

bell., chin., cimic., helon., lach., 3**Nat-m.**, nux-m.,
3**Plat.**, rob., sanic., sep., 3**Thuj.**

=kein Stram. dabei !

auch nicht in der Rubrik: stiller Kummer

„Der Schrei“, Edward Munk

- Rot – schwarz
- Gewaltig, Wasser
- Tod, Totenschiff
- Entsetzen
- Aufgerissener Mund

- Etwas Schlimmes erlebt (Krebstod der Mutter)

Datura Stramonium der Stechapfel

- Solanaceae, Nachtschattengewächs
(verwandt mit der Engelstrompete)
- Aus Kleinasien nach Europa
- Verwendet werden ges. Kraut oder die Samen der Frucht: schrotkugelgroß, schwarz
- Wirkstoffe: Scopolamin, Hyoscyamin, Atropin)
- Vergiftung: 5-10 Samen tödlich. Erotische Träume, Gewaltausbrüche, Zittern der Glieder, Asthmaanfälle, Weinkrämpfe, Blutdruckanstieg

Stramonium historisch

- In der Antike in Delphi: über den Rauch Betäubungen und Prophezeiungen
- Zur Betäubung, bei Zahnschmerzen
- Blätter auf Brandwunden, gegen Wundrose
- Bei Kramp fzuständen
- Bei Geisteskrankheiten, M. Parkinson
- Türkische Frauen schläferen ihre Männer damit ein, wenn sie fremdgehen wollten
- Aphrodisiakum
- Narkosemittel (als Zigarette oder Teeaufguss)
- Zur Asthmabehandlung
- Bei Gallenkoliken

(Datura) Stramonium

Stechapfel, Solanaceae

- Gewalterfahrung
- Furcht vor Dunkelheit, nachts, schwarz, Teufel, Gespenster, Wasser
- Erregt, panisch
- fleht um Hilfe
- Hebt den Kopf im Schlaf
- < Kälte, nachts, allein, grelles spiegelndes Licht
- < Alkohol
- > Wärme, Gesellschaft
- Verl. Zitronen

Stram - Persönlichkeit

- Rot, heiß, gedunsen, Gesicht schmerzhaft verzerrt
- Trockener Mund, wasserscheu
- Zittern der Zunge, Kaubewegungen
- Ängstlich, panisch vor Gewalt
- Flehentlich Hilfe suchend
- Anfangs schwatzhaft, dann wie erschreckt, schließlich weinen, beten, flehen
- WI von Vergrößerung, vom Teufel, vom Wolf
- Furcht vor spiegelnden Flächen, vor Schwarz

Stram - Klinik

- Fieber, Wehen, Geburt, Schmerzen
- Folgen von **Gewalt**, Gehirnkontusion, von Vergewaltigung, von Wasserschäden
- Meningitis, Epilepsie, Gehirnschäden
- Stottern, ADS
- Asthma bronchiale
- Scharlach
- Schlafstörungen, Alpträume, Pavor noct.
- Exorzismus, entfesselte Gewalt, Delir
- Puerperale Manie (<< Lochialflussstop)

Stramonium - Schlaf

- Erwacht wie entsetzt, als ob sie gerade einem Monster oder dem Teufel ins Gesicht gesehen hat
- Schreit vor Schreck, erwacht mit Furcht
- Hebt den Kopf von der Unterlage, reißt die Augen auf, erstarrt
- Reden, schreien, weinen, singen, lamentieren im Schlaf
- Bewegt sich, umherwälzen, auffahren, knirschen
- Liegt auf dem Rücken mit angezogenen Beinen
- Schlafwandeln

Stram, Gyn., Geburtshilfe

- **Gyn.**: Gewalterfahrungen! Erregt während Menses; Menses verkürzt (21 Tage). Milchsekretion
- **SS**: gesteigerter Sexualtrieb, Gesichtneuralgien
- **Geburt**: **Wehen als Gewalterfahrung**; reizbar durch Licht, spiegelnde Flächen, Wassergeräusche, Wasser. Anfangs geschwätzig, dann sehr ängstlich, bittet flehentlich um Hilfe; klammert sich fest, hält die Hand. Intensiv rot, schreit, beißt, hebt den Kopf beständig. Ohnmacht, Krämpfe unter Wehen. Erschrockenes Aussehen.
- **Wo.bett**: Manie bei Fieber/Lochialstau
- **Stillen**: Kind lehnt die Brust ab; Gemütsstörungen von unterdrücktem Milchfluss
- **Neugeb.**: Gehirnkontusionsfolgen, Kern-Ikterus und Folgen, Gewalterfahrung (panisch im Wasser!)

VTS
VANISHED TWIN SYNDROME



DR. FRIEDRICH GRAF

WWW.SPRANGSRADE.DE

Fazit: Fall mit VTS

- Prägung des kindlichen Gehirns in der Schwangerschaft durch die Mutter (die 17 Wochen Bettruhe mit Diazepam und Angst vor Verlust der SS erlebte)
- Verlustängste beim Kind, können bis zur Panik in Anfällen reichen
- homöopathisch: wegweisendes Symptom
- Cimic. schwangerschaftsbezogen
- Ars.: gestörtes Stress-Verarbeitungssystem des Kindes

Entstehung der Angst

(Gerald Hüther, Neurobiologe, Uni Göttingen)

- Zwei erste **gefühlte** Wahrnehmungen im Mutterleib:
 - **ich wachse tägl.** = Verl. nach Leben, nach Autonomie
 - **ich bin verbunden** = beschützt, nicht allein, sicher
- nach der Geburt: Beobachtungen, Nachahmungen, Bewertungen, Gefühle, Kontrolle - Instinkt
 - Limbisches System mit Hippokampus, Amygdalae
- Kleinkindheit: Nervenbahnung, Gehirnreife, Gedanken, Vernunft, Experimente (try and error)
 - praefontales Großhirn
- entweder: angenommen, traue ich mir zu = Lernen/verwerfen
- oder : hilflos, überfordert mich, **Angst**, steckenbleiben
 - > **Stress/HPA-Achse aktiv** (Hypothalamus/Hypophyse/NNR) mit Cortisol, Adrenalin/Noradrenalin

Angststörungen

- als Trauma der Vergangenheit
- Stresserlebnis, **Bindungsverlust**
- **Gefahr nicht überleben zu können**
- praefrontal keine Idee, hilflos, Aktivierung des limbischen / Hirnstamm-System =
- **Chaos**, Erregung, Blutdruckanstieg, Herzpalpitationen/ Herzinfarkt, Durchfall, Kälte/ kalte Füße, weiche Knie, Ohnmacht
- = **Angst (Überlebensangst):**
 - einerseits Schutzangst, Vermeiden, Erfahrung
 - andererseits Trauma, Narbe, unvermitteltes Chaos
- = **irrationales Überlebensprogramm**

Angst in der SS

B. Bail, Los Angeles, auf der ISPPM 10/08, (Internationale Studiengemeinschaft für pränatale und perinatale Psychologie und Medizin)

- Unbewusst überträgt die Mutter ihre Ängste, Sorgen, psychischen Schmerz auf das Kind
- und legt fest, mit welcher seelischen Grundausstattung das Kind geboren wird
- (Diese Signatur kann zwar durch Traumanalyse ins Bewusstsein geholt und verarbeitet werden, belegt aber die Notwendigkeit des sensiblen Umgangs der Begleiter)
- in der SS. prägt die Mutter das ZNS des Kindes
- Kind: instabiles Stressbeantwortungssystem entweder Hyper- oder Hypocortisolismus (taub)

Cimicifuga racemosa

(Wanzenkraut, Salizylate, Hahnenfuß)

- **Nebel-, Katastrophensicht**
- WI, wie in Stacheldraht, wie Arme an den Körper gebunden
- Konversionsneurose
- Furcht vor Ratten, Mäuse
- Abwechselnde Zustände
- Abn. Gesellschaft
- **Depressiv**, HWS-Syndrom, Muskeln wie zu kurz
- Rededrang, Frösteln, nervös
- Wehen tonisch, erstr. s. zu Hüften, quer über Bauch, einer Brust
- < feucht, kalt, sitzen, bei Menses
- > Wärme, Ausscheidung,
- > Druck, beim Essen

Cimic, Persönlichkeit

- exaltiert, theatralisch redend und verdrängend
- prophetische Negativsicht, spürt oder ahnt eine auf sich zukommende Katastrophe, träumt davon und verschweigt
- entwickelt Konversionsneurosen: statt seelische Nöte - rheumatische Muskel-, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen/Migräne, Sehstörungen, Unterleibschmerzen
- nervös, fröstelnd, seufzend, „ich halte nicht aus“, „ich schaffe es nicht“, will fliehen
- auffällige Angst vor Ratten (Sep)

Cimic., Klinik

- **Kopfschmerzen**, vom Nacken über den Hinterkopf nach vorn zum Druck auf das Orbitadach/die Bulbi, > Wärme; als wolle die Schädeldecke wegfliegen
- **Schulter-, Nackenneuralgie**: als ob die Muskeln zu kurz
- **Gelenkrheuma**: eher kleine Gelenke heiß, rot, geschwollen
- **Muskelrheuma, Myalgien**: Steifheit, zu kurz, < Sehnenansätze, < feucht, Druck, Bewegung
- **Magersucht**: viriles Aussehen, blass, Augenringe, Hysterie
- **Fettsucht**: hypophysär, mit Frostigkeit, Rückenschmerzen
- **Gefäßspasmen**: Migräne, Herzspasmen/A.p., < Wärme, geringste Bewegung
- **Ischias**: Schmerz im li. Gesäß/Hüfte im Liegen, muss sitzen

Cimic, Gyn., Geburtshilfe

- Gyn.: Dysmenorrhoe mit Menses, Adnexneuralgie
- Menses unterdrückt durch Gemütsstörungen
- Migräne (vom Nacken auf das Auge)
- (Muskel-) Rheuma („wie zu kurz“) der HWS (larvierte Depression)
- Uterusbeschwerden wechseln mit Rheuma
- Klimakt.: Hitze, Unruhe, depressiv, redselig
- Klimakterisch („Die ganze Welt ist gegen mich!“)
- Genitale Blutungen mit Rückenschmerz, mit Schwere und Druck nach unten

Cimic - Anwendungen

- **SS**: **bei intrauterinem Fruchttod**, zur Induktion von Wehen(C 200), Blutungen, Wehenschmerzen quer über den Bauch, zur Brust, in die Hüften
- Symptome des 1. Trimenon halten an. Schlafstörungen, depressiv, Träume v. Katastrophen; Furcht vor Abort, vor der Geburt
- **Geburt**: Erregung, exaltiert bei Wehenvorphase
- Abbruch der wirksamen Wehen („ich ertrage nicht länger“). WI von Ratten, Mäusen, wilde Phantasien
- Tonisch lange Wehen, ziehen i. Hüften, quer, zur Brust
- **Wo.bett**: Zittern vor Freude, manische Zustände, Stimmungswechsel, prophetische Angst; WI habe versagt, sie werde vergiftet. Verletzt sich selbst
- Lochien stoppen bei jeder Erregung
- **Stillen**: Schlaflos nach dem Stillen
- **Kind**: Angst- und Panikzustände

Cimic., Kinder und Jugendliche

- fröstelt immer, Kälte schadet,
- schwacher Wille, weint wenn man etwas fragt
- **Misstrauen**, lehnt Medizin ab, überempfindl. für Schmerzen
- bei Zahnung Diarrhö
- Schmerzen behindern den Schlaf, unangenehme Träume
- Husten trocken, kurz < sprechen; Kitzel in der Kehle;< nachts
- empfindliche Nase gegen kalte Luft, WI gehe in das Gehirn
- Muskelschmerzen übermäßig nach Sport, verkrampfte Musk.
- Übelkeit/Erbrechen durch Druck auf WS, Nacken
- Hände zittern beim Schreiben, kaltschweißig
- **Versagensangst**
- verletzt sich selbst

Cimic., Kinder und Jugendliche

- wechselhaft, sprunghaft, ruhelos, unruhige Beine/Hände, Konzentrationsprobleme
- Abn. Gesellschaft, wandert von Ort zu Ort, Wandertrieb
- Abn. zu reden, verweigert und überraschend gesprächig zu anderer Zeit
- Rededrang wechselt mit Schweigen
- Reden, kann nicht beenden was sie sagen will aus Nervosität, finden nicht das richtige Wort
- Alkoholdelir mit Rededrang, mit Schlaflosigkeit
- Angst beim Fahren im geschlossenen Fahrzeug
- Furcht vor dem Fahren im Wagen
- Furcht vor Zügen, vor Tunnel, Klaustrophobie, in engem Raum
- Furcht vor Tieren, Ratten, Insekten
- **Furcht den Verstand** zu verlieren mit Nackenschmerzen (einz. M.)

Cimic., Kinder, Jugendliche

- Gleichgültig zu den häuslichen Aufgaben/Pflichten
- Schreiben, Probleme ihre Gedanken auszudrücken
- Furcht zu versagen, den Verstand zu verlieren, vergiftet, ermordet zu werden
- WI werde zu unliebsamer Arbeit gezwungen, unterjocht, eingesperrt
- **fühlen sich von allen verlassen, die ganze Welt sei gegen sie**
- Kausa: Angst, Schreck, Verlust, enttäuschte Liebe, von emotionaler Erregung, SS, VTS, Geburt

TRAUMA DES INTRAUTERIN
VERSTORBENEN ZWILLINGS

VTS:
VANISHED TWIN-SYNDROM

VTS.

- ❖ Zwillingsanlagen geschätzt **20-80%** aller Befruchtungen
- ❖ davon **25%** werden ausgetragen
- ❖ **75% nicht ausgetragen**
 - ❖ **50% werden als Einling geboren.** von denen
 - ❖ der Zwilling gleich nach der Implantation abstirbt
 - ❖ zwischen 6.-8. Woche der häufigste Abgang mit Blutung
 - ❖ verstorben im 2. Drittel
 - ❖ **50% werden abortiert**
- ❖ **20-30% aller Befruchtungen /Geburten sollen VTS-Patienten sein**

VTS

- ❖ = **Das Trauma des Verlustes einer symbiotischen Beziehung intrauterin**
- ❖ pränatales Trauma = „Zellgedächtnis“
- ❖ Embryo von Beginn an ein bewusstes Wesen mit Zwillingskommunikation und ungefilterter Speicherung des Erlebten
- ❖ in Kettenreaktion (**Re-Traumatisierungen**) kombiniert mit
 - ❖ Geburtstrauma (Todesängste, Komplikationen, Eingriffe)
 - ❖ Säuglings-, Kleinkindtrauma (Verlassenserlebnisse)

VTS, Folgen...

Bindung zw. Zwillingen intensiver als Mutter-Kind-Bindung nach Geburt

- ❖ Bindungsstörungen (<< Betäubung unter der Geburt, Verlassenheitserlebnisse durch unerfülltes Schreien)
- ❖ Identitätsstörungen
 - ❖ sexuell, bes. bei eineiigen Zwillingen, Hormonschub bei Tod
 - ❖ durch Vereinsamung intrauterin („*Ich fühle mich nicht ganz*“; „*eine Leere, die nie gefüllt werden kann*“, arbeitet für zwei)
 - ❖ Leere/Suche/Suchtleiden, nie perfekt genug (aus Sehnsucht nach dem paradiesischem „Einssein“)
 - ❖ Schuldgefühle („*Ich habe auf Kosten meines Geschwisters gelebt, dieser Platz steht mir nicht zu*“, „*ich habe so viel Glück nicht verdient*“)

VTS und Folgen...

- ❖ Beziehungsverhinderung (wenn ich mich nicht einlasse, kann ich auch nicht verlassen werden)= **Re-Inszenierung des Urtraumas**
- ❖ Double-Bind-Beziehungsmuster („*Ich möchte mit Dir verschmelzen, aber komme mir nicht zu nahe*“ = größte Sehnsucht (Paradies) und zugleich die größte Angst (Verlust, Verlassenwerden)
- ❖ Selbstbestrafungstendenzen: Autoaggression, lieblos mit s. selbst
- ❖ Wiedergutmachentendenzen; empathisch zu anderen, aufopfernd, unerschwellig: Angst nicht geliebt/ und dann verlassen zu werden
- ❖ Tendenz lebensmüde: anders sein, Extreme verfolgen, Gratwanderung
- ❖ positive Ressourcen: früh tiefschürfend, emphatisch, Sinnfragen stellend, Suchen Seelenverwandtschaften, kreativ, autodidaktisch

VTS

- mögliche Rubriken:

- weibliche Genitalien; MENSES; Schwangerschaft,; während (16)
- Geist, Gemüt; ANGST; Alleinsein, beim (40)
- Geist, Gemüt; VERLASSEN zu sein, Gefühl; Isolation, Vereinsamung, Ge- fühl von (108)
- Geist, Gemüt; EMPFINDLICH, überempfindlich; Sinneseindrücke, gegen (116)
- Geist, Gemüt; TRAUERIGKEIT; Schwangerschaft, während (12)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN; doppelt; er ist (41)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN; verlassen, im Stich gelassen (70)
- Geist, Gemüt; ANGEFASST werden; Abneigung, getragen zu werden (92)
- Geist, Gemüt; GEWISSENHAFT in Bezug auf Kleinigkeiten (132)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN; Leben; Bürde, ist eine (30)

VTS, homöopathisch:

- alle Milcharzneien: wegen des Urtraumas des Verlassenwerdens
- Puls.: wegen der Dualität, << allein, und SS.
- Thuj.: WI eines Doppelgängers, das Geistwesen
- Med.: ebenfalls Dualität und Workaholic
- Caust.: der altruistische Helfer
- Carc.: extreme Empathie, kein Recht auf eigenes Leben
- Plac.: traumatische Trennung von Mutter und Kind/ Chord-u., Amni-I.
- alle Arzneien des 1. Stadiums des Periodensystems: entweder - oder-Zustände, naiv, Zustände von ja-oder-nein, Urzustände (Lith. (Emotion), Nat. (Verlust), Kali.(Fruchtblasentrauma))
- **Muttermittel**
- Lanthanide (aus der Goldreihe 6): „Dymium“ = Zwilling
 - Praseodymium (5.Stad.): Alternieren, Reflektieren, „Berg“
 - Neodymium (6. Stad.): zuerst Eins, danach selbständig, Panzer

MUTTERMITTEL

Muttermittel

(Heinz Wittwer: Muttermittel in der täglichen Praxis, timid-verlag, ch)

- Oxytocinum.....Oxytoc.
- Plazenta.....Plac.
- Chorda umbilicalis....Chord-u.
- Amni liquor.....Amni-l.
- Vernix caseosa.....Vern-c.
- Lac maternum.....Lac-m.
- Lac humanum.....Lac-h.
- (Folliculinum.....Foll.)

Muttermittel

(Heinz Wittwer: Muttermittel in der täglichen Praxis, timid-verlag, ch)

- für das VTS kommen drei infrage:
Plac., Chord-u., Amni-I.
- allen Muttermitteln eigen sind:
 - Folgen von Trauma in SS. und Geburt
 - **warmherzige** Person, intuitiv, spirituell (Lanthanid)
 - schwaches Selbstwertgefühl
 - **alternierende Zustände, instabil**
 - kindlich, **schutzbedürftig**, z.T. lebensuntüchtig
 - empfindlich für Sinneseindrücke, empathisch, ehrlich
 - Schlaf wichtig, müde bei Konflikten
 - Enge beim Atmen

Wie kommt man zu einem Muttermittel ?

- **Lebensuntüchtigkeit**, Panik, existenzielle Ängste, Trauma in SS
- großes Schlafbedürfnis: Rückzug ins Bett mit Alleine-sein ist ein uterusähnlicher Zustand.
- **schwacher Selbstwert**, Herzrasen, Zittern bei Präsentation seiner Person, vegetative Krisen (Hirnstammreaktionen)
- Spiritualität als Lebensanker
- Ereignisse intrauterin, die bleiben (z.B. Spritzen)
- Eins-werden mit Erde/Weltall/Göttlichkeit
- Träume von Schwerelosigkeit, Weltall (entspricht dem Erleben im Mutterleib), Astronaut mit „Nabelschnur“ im Weltall
- Urschmerz, **Verlassenheitsgefühl**, schwierige Geburt, Drogen
- ist mit Selbstfindung beschäftigt (Lanthanidqualität)
- Druck auf der Brust, Enge beim Atmen, Beklemmung, Reanimation

- sieht jünger aus, als sie ist (Kindlichkeit)
- schläft mit Kuscheltieren
- ist anders, eigen (Lanthanidenqualität)
- sozial außen vor (lebensuntüchtig)
- oder: kümmert sich um sozial Schwache
- **Prägungen intrauterin**
- Stimmungen der Schwangeren alternierend
- sucht die Nähe zur Mutter
- unterdrückte Aggressionen, Traum, dem Kind etwas anzutun (Lac-h.)
- Wehenmittel unter der Geburt, Sectio (Oxyt.)
- Schreibaby (Oxyt.)
- fehlende Robustheit dem Leben gegenüber

Zeiten der Muttermittel

- in Beziehung zur Entstehung der Störung
- 1. SS.-Hälfte: Amni-l., Chord-u., Plac.
- 2. SS.-Hälfte: Amni-l., Chord-u., Plac., Vern-c.
- Geburt: alle 6 (+Oxyt., Lac-m.)
- Wochenbett: Vern-c., Oxyt., Lac-m., Lac-h.
- Stillzeit: Lac-h.

Muttermittel, Symptome DD.

- Wutanfälle: Plac., Chord-u., Oxyt., Lac-h.
- Atemnot in engen Gassen („Geburtskanal“): alle Muttermittel
- Autismus: Lac-m., Oxyd., Plac., Vern-c.
- spürt kein Glück, wenn sie das Kind im Arm hält: Lac-m., Oxyt., Plac.
- will Händchen halten: Amni-l., Chord-u., Oxyd.
- Reizbarkeit: Chord-u., Lac-h., Lac-m., Plac., Oxyt.
- kann nicht nein sagen: Foll., Lac-h., Vern-c.
- scheu: Amni-l., Foll., Lac-h.

Muttermittel, Firmen

- **Homeocur**, (Dr. Leisser GmbH), A-2070 Retz
- **Remedia**, Salvator-Apotheke, A-Eisenstadt
- **Helios-Apotheke**, GB-London

Placenta humana, Plac.

- zu gleichen Teilen mütterliches und kindliches Gewebe. Membran trennt mütterlichen von kindlichem Kreislauf
- Hormonbildung von Beta-HCG und Progesteron
- entsteht aus embryonalen Zellen

Wie kommt man zu Plac.?

- Intrauteriner Verlust eines Zwillings/Mehrlings
- Gefühl, etwas Wesentliches verloren zu haben
- Plazenta ungenügend implantiert
- vorzeitige Plazentalösung/Teilablösung
- mangelversorgtes Kind, extreme Frühgeburt
- Not-Sectio wegen Asphyxie
- Narkose-Geburt
- medikamentös gelenkte Geburt
- traumatische Trennung von Mutter und Kind
- **SS. ohne Kinderwunsch, erwogene IR., keine Freude**
- hat keine Unterstützung, keinen positiven Rückhalt
- wird abgewertet, bloßgestellt, gemobbt

Plac.-Person

- **Verlassenheitsgefühle**, Isolationsgefühl, Leere
- fühlt sich allein, verletzlich, hohes Schlafbedürfnis
- Kummer während der Schwangerschaft
- **enttäuschte Liebe bereits vor der SS.**
- will, dass die SS. abgeht
- Ärger, Zorn auf Kind, Partner, eigene Mutter
- Rachephantasien
- kann mit seinen Impulsen nicht umgehen
- schlägt Kind, Tier, Partner, sich selbst
- zieht sich von der Welt zurück
- keine Idee von Raum und Zeit
- fühlt sich ungeliebt und allein
- betrogen vom Partner
- träumt von Vergewaltigung, Prostitution, Erniedrigung

Plac., Person

- Nicht mehr bereit, ein Kind auszutragen
- froh, wenn das Kind nach dem Stillen abgegeben werden kann
- fühlt sich nicht genährt, bekommt nicht, was sie braucht
- Gefühl, dass in ihr „etwas abgerissen sei“
- kann sehr wütend werden (Chord-u., Oxyd., Lac-h.), quengelt
- Angst verstoßen zu werden
- Traum, dass sie vom Partner oder seiner Mutter umgebracht werden soll

Plac.-Anwendung

- **VTS**
- **Spätabort/intrauteriner Fruchttod**
- Kummer in der SS.
- drohende Plazentainsuffizienz
- Plazenta-Retention
- Kummer nach Partnertrennung, Verlust
- unerwünschtes Kind
- Aggression als Impulsdurchbruch
- Autismus/Asperger-Syndrom

Nabelschnur

- Funiculus umbilicales
- 2 Arterien (kohlendioxidreiches Blut fließt zur Plazenta), 1 Vene (und 1 Vene verkümmert im 2. Monat (28.-32. Tag)) mit sauerstoffreichem Blut von der Plazenta zum Kind
- 1 Arterie+1 Vene= (in 1%), häufig Chromosomenschäden
- Nabelschnur entsteht aus kindlichem Gewebe.
- Normale Länge 50-60 cm, 1,5-2 cm dick
- frei von Nervenzellen, schmerzfreies Schneiden
- enthält multipotente Stammzellen
- reinste Kieselerde (Silicea), Hyaluron („Wharton Sulze“)

Wie kommt man zu Chorda-u.?

- **Trennungsthema von der Mutter**, nach der Geburt (Inkubator, Fremdbetreuung, Babyklappe)
- Frühgeburt und getrennt von der Mutter, „abgenabelt“
- schwierige Mutter-Kind-Beziehung
- VTS
- gestörte Mutter-Kind-Bindung, die verbalisiert wird mit „Abnabeln“, mit „binden“ oder „Bindung“
- Gefühl von Unverbundenheit in der SS. und nach der Geburt
- brüchige Bindung mit extremen Schwankungen
- kann Nähe zum Ehemann nicht zulassen

Chorda-u., Person

- **bindungsgestört**
- erträgt ihren Partner nicht mehr, kann ihn nicht mehr riechen
- Schwankungen im Gemüt mit Trennungsabsichten und -ängsten
- keine sichere Bindung zu sich selbst, dem inneren Kind
- verlorene Bindung zur Mutter
- hat nie eine wirkliche Beziehung zur Mutter gehabt
- hat keinen sozialen Anschluss
- hat Aggressionsausbrüche und Wut
- verlangt auszureden, will nicht unterbrochen werden
- Verl. sich zu schneiden
- Selbstüberschätzung, Omnipotenz-Gefühle
- kann böse und kalt werden (Plac., Oxyt., Lac-h.)

Chorda-u., Anwendung

- **VTS**
- chronischer Mutterkonflikt durch Bindungslosigkeit, Inkubatorzeiten, Adoption
- Selbstverletzungen
- Aggressionsausbrüche bei gespaltenen Konflikten
- Wundheits- und Verletzungsgefühle
- Koordinationsstörungen, wie betrunken
- Omnipotenz-Haltung
- die Schwangerschaft verlief lange unbemerkt
- massive Schwangerschaftsübelkeit
- verfrühte Trennung von der Mutter

Fruchtwasser

- gebildet in der Fruchtblase ab 4. SSWo.
- ernährt, alle 3 Stunden
- vom Fötus geschluckt
- enthält Wachstumshormone
- ermöglicht Schwerelosigkeit und Beweglichkeit
- Schutz vor abrupten Traumata
- keimfrei

Wie kommt man zu Amni-I.?

- Physische Trauma während der SS.
- Angst der Mutter während der SS.
- pathologische Mengen des Fruchtwassers
- VTS
- Abort und anhaltend krank
- zu frühe Geburtseinleitung
- **Affinität zu Wasser** ausgeprägt, „Wasserratte“
- Sauberkeitsneurose, Waschzwang, Gefühl, alles ist schmutzig
- Fruchtwasser? Das Paradies!
- Geburt mit der „Glückshaube“

Amni-I., Person

- **überintensive Bindung zur Mutter**
- will ausschließlich gestillt werden, lehnt Schnuller und Breikost ab
- Baby schläft nur an der Brust
- kann nicht abgelegt werden, anhänglich
- Baby will am liebsten in den Bauch zurückkriechen, sucht nachts engen Mutterkontakt
- reagiert eng mit Mutters Stimmungen
- liebt das Baden, stundenlang in der Badewanne
- sanftes Wesen, kaum Wutausbrüche
- kann sich schlecht wehren
- melancholisch
- zart und verletzlich, nie gewehrt (Vern-c.)

Amni-I. Anwendung

- auffällige Fruchtwasserentwicklung
- verbunden mit Geburtstrauma
- Übertragung
- Folge von Mekoniumabgang, grünes Fruchtwasser
- **VTS**
- **extreme Mutterbindung** mit Auszehrung durch Schlaflosigkeit
- Probleme abzustillen
- tiefes Glück - tiefe Traurigkeit
- extreme Angst der Mutter in der SS.
- **große Angst vor der Geburt, vor Abort**
- physisches SS.-Trauma, „Verletztes Paradies“?
- BEL
- Rhesusinkompatibilität

Lanthanide (6. Serie, Goldreihe)

- wollen sich nichts mehr vorschreiben lassen
- wollen selber entscheiden/ für sich bestimmen
- suchen ihre **Freiheit**, lassen auch diese den anderen gewähren, kein Machtanspruch
- misstrauen Autoritäten, konventionellen Ärzten, Vorgesetzten
- suchen ihre Autonomie oder streiten um diese, Homöopathiepateint
- Autodidakt, autark, Selbstversorger, Erfinder, wichtig: **unabhängig** !
- Abneigung gegen Schulmedizin, behördliche Vorschriften
- wollen individuelle Behandlung, wichtig: Ganzheitlichkeit im Blick
- und besondere Rücksichtnahme auf ihre Welt, ihre Gefühle, ihre Gedanken, achten auch auf diese Bedürfnisse bei anderen
- wollen helfen, die Welt verbessern, Umwelt säubern und erhalten
- bevorzugen Selbständigkeit im Beruf, für Wissen zugänglich
- Impfschäden, Auto-Immunstörungen, Allergien

Lanthanide bei Kindern

- „...will selber“ ...entscheiden, sind so „eigen“
- Säugling entscheidet, wann er abgestillt werden, schlafen oder Stuhl haben möchte
- Kleinkind lässt sich nichts vormachen, will selbst probieren
- will alles aus Selbsterfahrung erfassen, wissbegierig
- direktes Eingreifen führt zum Rückzug, zum Schmollen
- frühreife Kinder, unterfordert in der Schule, machen Blödsinn
- orientieren sich an Älteren oder Erwachsenen
- bringen sich vieles selbst bei, ideenreich
- zeigen Probleme mit Teilleistungen und lösen alles auf ihre Art, mit eigenen Regeln und fügen sich nicht dem Lehrstoff
- << Kritik, Tadel, Fremdbestimmung, Regeln, Vorschriften, Zeiten
- Impfschäden, (Auto-)Immunstörungen, Allergien
- Kinder aus freien Schulen, Lerninitiativen, selbständige Eltern

VTS, homöopathisch...

- ❖ **Lanthanide:** zwischen 5. Reihe (Silberreihe, Darstellung) und 6. Reihe (Goldreihe, Macht) geheim, verborgen, **autonom**, eigen, Ich-Verwirklichung, Ich-Sein, emphatisch, Welt verbessern,
- ❖ bes. die „Zwillingsmittel“: Stadien 5 und 6 (in beiden dominieren zwei verschiedene Zustände)
- ❖ **Praseodymium:** behutsam, unschlüssig, beobachten und überlegen lange, verschieben ihr Vorhaben, warten ab obgleich der Weg klar ist, aber der Berg ist zu hoch, alternieren
- ❖ **Neodymium:** verborgen, verschlossen, schwer zugänglich, harte Schale-weicher Kern, Selbstkontrolle, extrem, tun als ob sie sich vor nichts fürchten, lassen sich nichts verbieten, verbleibendes Gefühl von Unsicherheit und Angst, die nicht gezeigt werden, folgt nur den eigenen Regeln (hat starke magnetische Anziehungskraft!)

PTBS BEI KINDERN

PTBS, bei Kindern (bis 14 J.), Jugendlichen (bis 18 J.) und Erwachsenen

- ❖ Psychische Folgereaktionen auf eines oder mehrere traumatische Ereignisse, die für den Betroffenen eine außergewöhnliche, oft existenzielle Bedrohung bedeutet haben. Das Erleben
 - ❖ von körperlicher/sexueller Gewalt
 - ❖ von Entführung, Gewaltverbrechen, Kriegshandlungen
 - ❖ von Unfällen, Naturkatastrophen
 - ❖ von lebensbedrohlichen Erkrankungen, Todesfällen
 - ❖ **in Schwangerschaft, durch die Geburt**, durch Trennungen, durch gewalttätigen Erziehungsstil, durch Verluste, verstorbener Zwilling
 - ❖ **transgenerationell, der Schaden der Eltern/Großeltern**

PTBS, Merkmale

- ❖ Auftreten der Symptomatik mit Verspätung/zeitlicher Verzögerung
- ❖ Leiden des Wiederaufdrängens des Erlebten in Bildern/Szenen („**Flashbacks**“)/ Alpträumen, nicht steuerbar mit vegetativem Alarmerleben
- ❖ **Vermeidungsverhalten**, verschließen sich, blenden Erinnerung aus, meiden Orte/Kontakte mit Bezug, unterdrücken/verdrängen die Erinnerungen
- ❖ Ausbrechen von Reaktionsmustern in spezifischen Erlebnisphasen , wenn das Trauma sich in der unbewussten Lebenszeit (vorgeburtlich bis 4.Lj.) ereignet hatte (z.B. als Panikanfälle)
- ❖ Schlafstörungen mit Schreckerleben, Alpträume, leicht erregbar, Panikstress
- ❖ depressive Stimmungen, Scham-, Schuldgefühle, dass überlebt hat
- ❖ Depression, Dissoziation (in der Selbst-Wahrnehmung), Selbstverletzung, Suizid

Neurobiologische Vorgänge nach Trauma

- ◆ = Überflutung des Gehirns mit Stresshormonen (Cortisol/
Noradrenalin), gestörte Stressregulation
- ◆ Beschädigung des Hippocampus (emotionales Gedächtnis,
entwickelt sich erst nach der Geburt),
und der Amygdalae (Verarbeitung von Emotionen, Stressantwort,
liegen bei Geburt schon vor) nicht mehr genügend dämpfen kann
- ◆ —> **instabile Stressresistenz** (am häufigsten bei vernachlässigten
oder misshandelten Kindern)
- ◆ Abstumpfung, Erschöpfung

Rattenversuch

Levitt NS, Lindsay RS, Holmes SC et al.: Dexamethasone in the last week of pregnancy attenuates hippocampal glucocorticoid receptor gene expression and elevates blood pressure in the adult offspring in the rat. *Neuroendocrinology* 64 (1996) 412–418.

Nyirenda MJ, Lindsay RS, Kenyon CJ et al.: Glucocorticoid exposure in late gestation permanently programs rat hepatic phosphoenolpyruvate carboxykinase and glucocorticoid receptor expression and causes glucose intolerance in adult offspring. *J Clin Invest* 101 (1998) 2174–2181.

Welberg LA, Seckl JR, Holmes MC: Prenatal glucocorticoid programming of brain corticoid receptors and corticotrophin-releasing hormone: possible implications for behaviour. *Neuroscience* 104 (2001) 71–79.

- Gezielte Zufuhr von **Glukokortikoiden** in der **SS** (entspricht dem Effekt von Stress in der **SS**):
- führte bei den Nachkommen im späteren Leben zu einer **Hypertonie** und **Insulinresistenz**
- in den Gehirnen wurden Veränderungen in der Genexpression im sich entwickelnden Gehirn und eine **erhöhte Sensitivität für postnatalen Stress** nachgewiesen

„Krank nach Trauma“

SZ Nr.5, 8.1.2015, S. 18: Jama Psychiatry online, Rberts, A., Uni Harvard und Columbia,
50.000 Frauen der Nurses health Study von 1989-2011

- ❖ Zusammenhang zwischen **PTBS und Diabetes mellitus Typ 2** in späteren Jahren (60 Lj.), eine von 9 Frauen bekommen in ihrem Leben eine PTBS
- ❖ Frauen doppelt so große Wahrscheinlichkeit an D.m. zu erkranken als Männer
- ❖ schweres Trauma: 12% der Frauen mit 60 Jahren mit D.m.; ohne Trauma 7%
- ❖ Fazit: „PTBS ist nicht nur verheerend für die psychische Gesundheit, es beeinträchtigt auch das physische Wohlergehen und kann das Risiko für Herz-, Kreislaufleiden, Diabetes und Übergewicht erhöhen.“
- ❖ Relevant für D.m. hier zudem der Konsum von Antidepressiva und Übergewicht, denn krankhafte Niedergeschlagenheit und Gewichtszunahme sind nach Traumata häufiger und erhöhen die Neigung zu entgleisten Blutzuckerspiegeln

Krank nach PTBS

- ❖ Beeinträchtigung der Immunabwehr
- ❖ nach PTBS Aktivierung von chronischen Entzündungszuständen
- ❖ In jungen Jahren vernachlässigte oder traumarisierte Kinder entwickeln häufiger chronische Entzündungen, auch wenn es ihnen als Erwachsene wieder besser geht
- ❖ —> **das Abwehrsystem ist offenbar permanent auf Kampf eingestellt !**
- ❖ befürchtete Spätfolgen durch den chronischen oxidativen Entzündungsstress: Gefäßverkalkungen, Diabetes, Demenz, Krebs

PTBS, Therapie

- ❖ Sicherstellen, dass Ende der belastenden Situation
- ❖ Herstellen von Schutz/Halt in der Umgebung
- ❖ **Stabilisierung der Person**, Klärung der aktuellen Lebensumstände, der positiven Bezugspersonen, Integration von verlässlichen Kontaktpersonen (Familie)/Therapeuten
- ❖ Traumafokussierte Verfahren mit schrittweiser Auseinandersetzung mit dem Trauma durch Erzählen, Schreiben, Zeichnen, Nachspielen, Traumanalysen
- ❖ Entspannungstechniken, **positive Überzeichnungen**

Gebrannte Kinder

SZ Nr.39, 17.2.2004, S. 10

- ❖ **Chronische Schmerzen** im Leben sind häufig Folge eines frühen Traumas
- ❖ Wie gut das System vor Stress und Schmerz schützt, hängt entscheidend davon ab, wie es sich in früher Kindheit entwickelt
- ❖ Wenn das Bindungsbedürfnis eines Säuglings und Kleinkindes nicht ausreichend erwidert wird, gerät sein Hirn unter Stress